

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

536 (17.11.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Biele und Lammstraße-Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Biel- od. Teleg.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Halbjährlich M. 4.00  
Jahresbetrag M. 7.50  
Auswärts: bei Abholung  
am Postschalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Sonder-Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Kleinanzeigen 10 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
H. Ebner & Co.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Walter  
Krüger, verantwortlich für den  
gesamten badischen Teil: Martin  
Holzinger, für den Anzeigenteil  
L. Linderspacher, sämtlich in  
Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. Poststraße 12.  
Anlage:  
33000 Expl.  
gedruckt auf 8 Zwillings-  
Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
21000  
Abonnenten.

Nr. 536. Karlsruhe, Freitag den 17. November 1911. Telephon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

## Die Angestelltenversicherung in der Kommissionsfassung.

(Von einem Parlamentarier.)  
Berlin, 16. Nov. Alle Befürchtungen um das rechtzeitige Zustandekommen der Angestelltenversicherung dürfen als beseitigt gelten. Heute, Donnerstag, ist in einer Abend Sitzung auch die zweite Lesung der Kommission glücklich beendet worden. Diese schnelle Erledigung war nur dadurch ermöglicht, daß auch jetzt wieder ausgiebige Vorbesprechungen zwischen den Parteirepresenten mit den Regierungsbevollmächtigten stattfanden. Eine große Anzahl von Kompromissanträgen, die vielfach allerdings nur redaktioneller Natur waren, kamen auf diese Weise mühelos zustande und wurden dann in den offiziellen Sitzungen ohne Schwierigkeiten angenommen. Bereits nächsten Samstag vormittag wird die Kommission die Feststellung des Berichtes vornehmen, sodas dieser den Mitgliedern des Reichstags am Anfang der nächsten Woche zugehen kann. Die skandierten Tage werden auch denjenigen Parlamentariern, die nicht in der Kommission tätig gewesen sind, in eingehender Vertiefung in die schwierige Materie gewähren. Nach der Pause, die bekanntlich für die ganze Dauer der nächsten Woche in Aussicht genommen ist, wird dann das Angestelltenversicherungs-gesetz in erster Linie zur Beratung im Plenum gestellt werden.

Gegenüber der lebhaften Agitation der Lebensversicherungs-Gesellschaften hat die Kommission sich veranlaßt gesehen, erneut Stellung zu nehmen. Es wurde nämlich mitgeteilt, das vielfach Agenten der Versicherungsgesellschaften Abschlüsse mit rückwirkender Kraft, also beispielsweise auf den 1. Oktober gemacht haben, um die Bestimmungen des § 381 der Angestellten-Versicherung zu umgehen. Nach dem Beschluß der ersten Kommissionslesung sollte dieser Paragraph lauten: „Angestellte, die vor dem 15. Oktober 1911 bei öffentlichen oder privaten Lebensversicherungs-Unternehmungen versichert sind, können auf ihren Antrag von der Beitragslast befreit werden, wenn...“ Die Kommission hat diese Bestimmung dahin verschärft, daß die Worte „versichert“ sind ersetzt durch einen Versicherungsvertrag abgeschlossen haben. Damit können also Verträge, die nach dem 15. Oktober abgeschlossen werden, auch dann nicht als Ersatz für die Angestelltenversicherung des Reichs gelten, wenn sie rückwirkende Kraft haben. Die Kommission hat geglaubt, so handeln zu müssen, um die fortgesetzte „Blutentziehung“ zu verhindern und nicht noch fortwährend wertvolle Risiken für die Angestellten-Versicherung zu verlieren.

Leider ist es nicht gelungen, in den § 348 a eine Strafbestimmung hineinzubringen für diejenigen, die unbefugt Mitteilung über die geheime Wahl von Vertrauensmännern machen. Die Regierung lehnte alle Strafbestimmungen zur Sicherung des Wahlgeheimnisses ab. Sie erklärte, daß durch solche Strafbestimmungen ein Novum in die Sozialversicherung hineingebracht werde. Nach ihrer Ansicht sei auch die Sicherung der geheimen Wahl dadurch genügend gewährleistet, daß die Wahlkommissionäre Reichsbeamte sein würden. Wie weit dieser Regierungsstandpunkt durch die Praxis bestätigt wird, muß die nächste Zukunft lehren.

## Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton.  
(49. Fortsetzung.)  
Nachdruck verboten.  
Punkt elf am anderen Morgen langten Mortimer und ich im Hotel an; trotzdem trafen wir den Inspektor schon im Flur.  
Wahrhaftig! sagte er, ich hatte keine Ruhe mehr heute morgen — ich bin ganz nervös. Wenn Sie um Gottes willen nur den Brief gefunden hat, Sie glauben gar nicht, was für mich davon abhängt.  
Das werden wir bald erfahren, antwortete ich, während ich einen Jungen mit meiner Karte in Marcellas Zimmer schickte. Zwei Minuten später sahen wir bereits im Fahrstuhl.  
Schon beim Eintreten bemerkte ich, daß unser Plan gescheitert war. Marcella stürzte mir freudestrahlend in die Arme, und Lucy langte mit einem Briefe im Zimmer herum.  
Hurra! rief sie, hurra! Wir haben ihn — wir haben ihn! Da ist er, Herr Doktor.  
Ich nahm ihn mit zitternder Hand und las die Adresse: „Herrn Doktor Edward Williams, St. Bartholomäus-Spital, London, England.“  
Mein Herz klopfte wie im Fieber, als ich den Umschlag aufmachte und zu lesen begann:  
„Carson City, Nevada, am 12. XI. 1899.“  
Werter Herr!  
Bezugnehmend auf einen früheren Akt Ihrer Güte, bitte ich Sie herzlich, mir einen zweiten Gefallen zu tun. Da Sie früher mich aus der Hand meiner Feinde errettet haben, so lege ich jetzt vertrauensvoll das Leben meiner Tochter in Ihre Hände.  
Ich vertraue Ihnen voll und ganz, denn ich erkenne einen ehrenhaften Mann auf den ersten Blick, wahrhaftig — weil ich lange Zeit mit Leuten ganz anderen Schlages zu tun gehabt habe. Von Natur bin ich selbst ein ehrlicher Kerl; aber

nach § 1 des Angestelltenversicherungsgesetzes versicherungspflichtig wären, deren Jahresverdienst jedoch 5000 Mark übersteigt, die Möglichkeit geben, im ersten Jahr nach dem Inkrafttreten des Gesetzes freiwillig in die Versicherung einzutreten, sofern ihr jährlicher Arbeitsverdienst 10 000 Mark nicht übersteigt. Die Fortschrittler wollten dieses Recht der Selbstversicherung für Gewerbetreibende und Betriebsunternehmer zugestehen, in deren Geschäft regelmäßig höchstens drei versicherungspflichtige Personen angestellt sind. Dieser mittelstandsfreundliche Antrag fand leider nur wenig Gegenliebe und wurde abgelehnt.

Bis zur zweiten Lesung im Plenum des Reichstags werden ja noch eine Menge Abänderungsanträge zu den Vorschlägen der Kommission eingehen. Es ist aber anzunehmen, daß sich die Parteien, ähnlich wie bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung, wieder über die Behandlung der weit-schichtigen Vorlagen inoffiziell verständigen. Dann wäre die baldige Verabschiedung des Gesetzes ohne wesentliche Veränderungen in der Kommissionsformulierung mit Bestimmtheit zu erwarten.

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)  
Berlin, 17. Nov. Die Wandelhalle war gestern die reinste Vermittlungshalle für Redner in den einzelnen Wahlkreisen. Man hörte, daß die nächste Woche sühnig sei und die einzelnen Abgeordneten suchten nun ihre Freunde zur Wahltagitation in ihren Kreisen zu bewegen. Die Wahlen sind ja nun nahe und man muß auch diese knappen acht Tage dazu benutzen, die letzten Vorbereitungen zu treffen. Dafür interessiert man sich fast mehr, als für die Schiffs-fahrtsabgaben, über die man gestern den Weg der Sachverständigen und Schwabenkreise in allen möglichen Tonarten variierte. Die Württemberg abgeordneten sind aus den Fraktionen und stimmen für die Schiffsfahrtsabgaben und stehen durch ihren Minister des Innern Herrn v. Bittel ihren Eintreten für das Gesetz noch ein besonderes Gewicht verliehen. Die Sachsen aus allen Fraktionen sind ebenfalls über diesen Schwabenstreich und erklären sich energisch gegen Schiffs-fahrtsabgaben.

In langer Reihe marschierten die Sachsen gestern auf, als erster der nationalliberale Dr. Heine, der Vertreter Dresdens und der Elbe, der in den Schiffsfahrtsabgaben nur eine neue Belastung der kleinen Schiffer sieht, eine Belastung, die durch die Verbesse rung der Schiffswege nicht im entferntesten ausgeglichen werde. Eine Verteilung der Elbe sei zudem gar nicht durchführbar. Darin stimmt ihm auch der sächsische Fortschrittler Günther bei, der dem preussischen Wasserbauamt recht wenig Vertrauen entgegenbringt. Allerdings kommt dann ein sächsischer Beschwörer des Gesetzes, aber der konservative Herr Winkler ist auch kein richtiger Sachse, sondern nur ein „Provingler“. Ihm kommt im Kampf gegen seine entfernteren Landsleute Ministerialdirektor Peters zu Hilfe, der nochmals in warmem Tone dieses sein Gesetzesstudium dem Reichstag zur Adoption empfiehlt. Auch eine süddeutsche Regierungstimme erhebt sich wieder für den Entwurf, der bayerische Herr v. Graßmann, dem die Mainanalkalisation so wichtig scheint, daß Bayern für die Abgaben ein-treten müsse; durch ihre Ablehnung verhindern man überhaupt die volle Ausnutzung der deutschen Ströme.

Das geht dem Sozialdemokraten Stolle so weit. Er sieht in dem Gesetz ein Maßwerk der preussischen Junker, deren Knecht die preussische Regierung geworden sei. Wüde rügt der Vizepräsident diese harte Bezeichnung. Der Zentrumsgraf Praxidina beklagt die Wogen durch Eintreten für die Vorlage. Minister Breitenbach stellt

fest, daß die Pläne zur Oberkanalisierung schon weit fortgeschritten seien, und dann kommt der Herrliche von allen, der Bündlerführer Dr. Hahn zu einer waderen Verteidigung der Agrarier zu Wort. Er preist die Liebesgabe als eine Vergütung für die kleinen Brenner, er verteidigte die Kanalreellen des Jahres 1899, er griff den Abg. Göttsch und die Linke an und hat wie immer natürlich mit allem, was er sagt, vollkommen recht. Nur hätte seine Rede, so sagt Genosse Frank-Mannheim, nicht an die Linke, sondern an die sächsischen Dis-sidenten gehalten werden müssen. Wenn er aber die nicht überzeugen konnte, so müsse es halt doch nicht so weit her sein. Nach dem prinzipiellen Gegner der Vorlage Frank erschien ein weiterer Gegner nochmals, der Abg. Göttsch, und um die Einigkeit der Fraktionen sichtlich zu demonstrieren, gleich auch wieder ein vollsarteilicher Ver-teidiger der Vorlage der Abg. Hausmann-Stuttgart.

Freunde und Feinde sind eben nach Landstrichen getrennt. Wenn auch Herr Frank meint, das Interesse der Allgemeinheit sei das Richtige und nicht das der Wahlkreise, so ist das eine sehr hübsche Theorie, deren Praxis nicht immer so leicht ist. Man kam zum Schluß der Generaldebatte und stimmte auch noch über den Artikel 1 ab, der mit großer Mehrheit angenommen wurde. Die Fortschrittliche Volkspartei mit Ausnahme ihrer württembergischen Mitglieder und die sächsischen Abgeordneten der Dissidenten der verschiedenen Fraktionen, sowie die geschlossene Sozialdemokratie waren dagegen. Morgen wird man weiter tagen.

## Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Press.)

— Berlin, 16. Nov. Im weiteren Verlaufe der heutigen zweiten Beratung des

## Schiffsfahrtsabgabengesetzes

führt Abg. Günther-Blauen i. B. (Fortshr. Volksp.) aus: Eine Ausdehnung der Elbschiffahrt ist von dem Gesetze nicht zu erwarten, im Gegenteil, es wird eine empfindliche Erhöhung der Frachten erzielt werden. In der Einführung der Schiffsfahrtsabgaben kann ich nur ein Entschwinden des seinerzeit siegreichen Einheitsgedankens erblicken.  
Abg. Bandler (Kons.): Der Widerstand der Kollegen aus Sachsen ist beharrlich. Ich meine, durch dieses Gesetz wird den gemeinsamen Interessen aller Landestteile gleichmäßig gebiet.

Ministerialdirektor Peters: Die Wünsche der sächsischen Abgeordneten sind sachlich nicht begründet. Gerade bei einem regulierten Strom ist auch eine gewisse Garantie für die Aufrechterhaltung der Schiffsahrt bei keinem Wasserstande geboten. Die Transportkosten auf dem Rhein haben in diesem Jahre allerdings zugenommen. Wäre aber die Regulierung bereits durchgeführt, dann würde eine Verbilligung der Transportkosten zu verzeichnen sein. Wer einem Lande diese Regulierung vorenthält, ist sein Gegner.  
Bayerischer Ministerialrat Dr. Ritter von Graßmann: Bayern ist vielfach der Vorwurf gemacht worden, es habe der Vorlage zugestimmt, obgleich seinen Wünschen wegen der Mainanalkalisation nicht genügend nachgegeben sei. Auf die Mainanalkalisation über Sachsenburg hinaus hat Bayern schweren Herzens verzichtet, um die Durchführung des ersten Bauprogramms nicht zu gefährden. Bezüg-lich der Oberheinregulierung haben wir unsere Bedenken ebenfalls zurückgestellt. Diejenigen, die die Vorlage ablehnen, wollen behaupten, daß sie damit die Brauchbarkeit unserer deutschen Ströme überhaupt in Frage stellen.

Vizepräsident Dr. Spahn teilt mit, daß über den Teil des Gesetzes, der die Kanalisierung der Mosel vorsteht, namentlich abgestimmt werden soll.  
Abg. Stolle (Soz.): Das preussische Junker-Parlament ist die treibende Kraft. Die Regierung hat sich wieder einmal als Knecht der Junker gezeigt. (Vizepräsident Schulz rügt diesen Ausdruck.) Der

gewisse Umstände haben mich als einen Verbrecher schlimmster Sorte erscheinen lassen.

Meine Mutter war von einer sehr hochstehenden Persön-lichkeit schmähslich verraten und im Stich gelassen worden, und ich hatte ihren Groll und Haß gegen die oberen Klassen schon mit der Muttermilk eingelesen. Infolgedessen schloß ich mich bereits in jugendlichem Alter jener anarchistischen Richtung an, die allen Herrschenden Tod und Feindschaft schwört.

Als ich dann alt genug war einzusehen, daß die Fehltritte eines Einzelnen nicht an dem ganzen Stande gerächt werden dürfen, gab es kein Zurück mehr, ich mußte, äußerlich wenigstens, dem Bunde treu bleiben.

Um mich jedoch tatsächlich allen Anforderungen zu entziehen, die die Mitglieder an mich stellten, ging ich nach Amerika, wo ich mich lange Zeit vor ihren Nachstellungen sicher wähnte. Leider, in einer Beziehung wenigstens, war mir das Glück hold. Seine Güter fielen mir fast mühelos in den Schoß. Ich heiratete ein gutes Weib, und sie schenkte mir ein liebliches Kind. Das Leben eröffnete mir neue Reize, meine früheren Vorurteile dagegen schwanden immer mehr. Ich hörte nichts mehr — on meinen alten Genossen und fühlte mich wieder als freier Mann.

Da auf einmal mußten sie durch einen unglücklichen Zu-fall von meinem Aufenthalt und meinem Reichtum Kenntnis erhalten haben. Sie erinnerten mich plötzlich an meinen alten Schwur bei Todesstrafe, drei Viertel meines etwa zu erwerbenden Vermögens für die gemeinsame Sache hergeben zu wollen. Ich hatte dieses Versprechen leicht genug gegeben, hatte ich doch nie geahnt, daß ich jemals mit Glücksgütern ge-segnet werden würde.

Schweren Herzens entschloß ich mich, um den Verdacht der Untreue und den sicheren Tod zu vermeiden, ihnen eine be-trächtliche Summe zu einem Zwecke zur Verfügung zu stellen, den ich längst nicht mehr billigte. Ich hoffte, mich ihren spä-

teren Nachforschungen auf irgend eine Weise entziehen zu können.

Leider erfuhr ich, bald darnach, daß ich mich durch mein Geldopfer zum Mitschuldigen eines furchtbaren Verbrechens gemacht hatte, das damals die ganze zivilisierte Welt mit Entsetzen erfüllte. Ich machte mir die bittersten Vorwürfe und nahm mir vor, nie wieder einen Pfennig zu solchem furcht-baren Treiben herzugeben.

Es dauerte jedoch nicht lange, bis man mit neuen An-sprüchen an mich herantrat und die volle Erfüllung meines Versprechens verlangte. Daraufhin reiste ich rasch nach Lon-don, und bei dieser Gelegenheit war es, wo Sie mich das Leben retteten. Nach meiner Rückkehr war ich nur noch ein Ge-fangener auf meinem Besitztum, und mein Haus war meine Festung. Bewaffnete Mannschaften bewachten es Tag und Nacht. Ich kämpfte um mein Leben.

Bis dahin hatten sie meine Tochter ganz aus dem Spiel gelassen. Unglücklicherweise starb aber gerade in dieser kriti-schen Zeit meine Schwester in San Franzisko, bei der Mar-cella bislang gelebt hatte, und sie mußte nun zu mir zurück-kehren. Da dämmerte in mir der Gedanke auf, daß sie nun auch ihr als der alleinigen Erbin meines Vermögens nach-stellen würden.

In dieser Not verfiel ich auf eine List. Ich schickte zu einem gewissen Baron von Eichen, der mich in Carson City sehr beobachtete, einen Boten mit der Meldung, daß ich mich mit ihnen verständigen wolle. Er und eine Anzahl anderer Bundesmitglieder kamen dann zu mir, und ich erklärte mich zu allem bereit. Das war heute morgen.

Diesen Waffenstillstand benutzte ich nun, indem ich Mar-cella heute nacht mit diesem Schreiben unbemerkt fortschickte. Eine Freundin, Fräulein Lucy Belton, wird sie bealteen. Sie wird sich auf einem wenig benutzten Umweg nach London begeben und gleich nach ihrer Ankunft Sie aufsuchen, um Ihnen diesen Brief und gleichzeitig ein Couvert mit zehntausend

Widerstand der anderen Regierungen ist durch den Druck gebrochen. Daran ändern die Erklärungen der Regierungsvertreter von Bayern und Württemberg nichts.

Abg. Graf Praschna (Ztr.): Von einer Brotverteilung ist keine Rede. Durch die Verkehrsverbesserung tritt sogar noch eine Verbilligung ein. Ohne das Schiffsahrtsabgabengesetz können weitere Stromregulierungen nicht vorgenommen werden.

Minister von Breitenbach: Ueber den Zeitpunkt, wann die Mittel zur Oberregulierung beim Landtag angefordert werden, ist noch nichts bekannt. Jedenfalls kann aber gesagt werden, daß dies Borgehen nicht auf die lange Bank geschoben wird.

Abg. Dr. Sahn (B. d. L.) bestreitet, daß durch die Schiffsahrtsabgaben eine wesentliche Verteuerung des Getreides eintreten werde und spricht sich gegen eine Kanalisation der Mosel aus.

Abg. Dr. Franzmann (Soz.): Wenn der Herr Dr. Sahn mit seiner hitzigen Beredsamkeit es nicht fertig gebracht hat, seine eigenen Freunde zu überzeugen, so muß es schlecht um seine Freunde stehen. Redner verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß die Opposition gegen das Gesetz eine Verkehrsfeindlichkeit in sich schließe.

Abg. Zehner (Zentr.) bittet um Annahme seines Antrages auf Streichung der Definition des Begriffes der künstlichen Wasserstraßen.

Abg. Gotthein (F. Vp.) wendet sich gegen den Ministerialdirektor Dr. Peters und ruft aus: Ich hege Begeisterung zu Preußen. Grade deswegen wünsche ich dringend, daß es sich stets seiner großen Geschäfte würdig zeigt.

Abg. Sahnmann (F. Vp.) spricht im Namen einiger süddeutscher Mitglieder der Volkspartei für die Vorlage. Es handelt sich um ein nationales Werk. Gegenüber den großen Vorteilen, die erreicht werden, müssen andere Bedenken zurücktreten.

Damit schließt die Aussprache.

Die Artikel 1 und 2a werden angenommen, die Abänderungsanträge werden abgelehnt.

Freitag 1 Uhr Fortsetzung, außerdem noch Hausarbeitsgesetz. Schluß 6 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 17. Nov. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betreffend Aenderung und Ergänzung des Warenverzeichnis zum Zolltarif und der Anleitung für die Zollabfertigung, dem Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum internationalen Uebereinkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels vom 4. Mai d. Js. und dem Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betreffend die militärische Strafrechtspflege im Kautschukgebiet vom 25. Juni 1900 die Zustimmung erteilt.

Köln, 17. Nov. (Tel.) Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer veröffentlicht im „Kirchlichen Anzeiger“ Vorschriften für die Haltung der Katholiken gegenüber der Feuerbestattung. Es ist den Katholiken nicht erlaubt, Feuerbestattungsvereinen anzugehören. Ebenso ist die Verbrennung von Leichen streng verboten. Wer hiergegen verstößt, dem wird das kirchliche Begräbnis verweigert; auch die Sterbesakramente werden ihm vorenthalten. Eine Mitwirkung an der Feuerbestattung ist den Katholiken nur unter besonderen Vorbedingungen in beschränktem Maße gestattet, wenn dadurch schwere Nachteile für sie vermieden werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Nov. (Tel.) Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Feuerungsausschusses erklärte der Ministerpräsident, es wäre eine durchaus irrtümliche Auffassung, wenn man seine in der Feuerungsdebatte abgegebene Erklärung, in der er dem Hause die Annahme von Anträgen, die mit der Rechtsauffassung der Regierung nicht übereinstimmen, nicht empfohlen habe, als Eingriff in die Prärogative des Hauses oder gar als Mißachtung betrachten würde. Die Regierung habe aus echt konstitutionellen Empfinden heraus offen und loyal dem Hause gegenüber ihren Standpunkt dargelegt. Der Ausschuss beschloß mit großer Mehrheit, über die in der letzten Sitzung gestellten Protestanträge gegen die Rede des Ministerpräsidenten zur Tagesordnung überzugehen. Sodann lehnte der Budgetausschuß mit 26 gegen 20 Stimmen einen Antrag Conz ab, wonach vor dem Budgetprovisorium die Vorlage über eine italienische Rechtsakultät in Verhandlung genommen werden soll.

Frankreich.

hd Paris, 17. Nov. (Tel.) Die aus den Boten Chastanier, Louis, Gerard und Barrere bestehende Enquete-Kommission, die sich mit der

Pfund in amerikanischen Banknoten zu übermitteln. In Ihrer und Ihrer Schwester freundlicher Pflege weiß ich Sie absolut sicher. Lassen Sie Sie nicht viel öffentlich sehen, weil Sie sonst leicht von einem Mitglied der Gesellschaft erkannt werden könnte. Das Geld stelle ich Ihnen zu beliebiger Verfügung. Deponieren Sie es bei irgend einer Bank auf Ihren Namen, nehmen Sie für Marcellas Ausgaben davon und sparen Sie keine Mittel, die beabsichtigte neue Verschönerung zu verzetteln.

Ich selbst werde hier die Anzahl meiner Wagen vermehren, vor Verrat habe ich keine Angst. Ich werde so lange in meiner Burg bleiben, bis ich ohne Gefahr zu Ihnen und meiner Tochter abreisen kann. Sie werden bald erkennen, daß ich Sie hintergangen habe und daß das versprochene Geld ausbleibt. Dann wird es an Ihnen sein, nicht allein mich aus dieser unerträglich Lage zu befreien und mir und meiner Tochter das Weiterleben zu ermöglichen, sondern sich auch den Dank der gesamten Menschheit zu verdienen, indem Sie das geplante furchtbare Attentat verzetteln.

Beim Lesen der einzelnen Angaben darüber blieb unserem guten Inspektor allmählich der Verstand stehen.

Ich meinte, der Schlag müßte mich rühren! sagte er endlich. Das sind geradezu ungläubliche, ganz unerhörte Dinge! Um Gottes willen, Doktor, fahren Sie fort und lassen Sie mich die Namen dieser Unmenschen wissen.

„Das Haupt der Verschönerung“, hieß es in dem Briefe weiter, „ist der Marquis de Hauteville in Paris. Nach diesem ist eine gewisse Gräfin Katinsky, die sich in London aufhält, das rührigste und einflußreichste Mitglied der Gesellschaft, und ich habe Grund zu der Annahme, daß die belasteten Schriftstücke und Papiere in ihrer Wohnung aufbewahrt werden. Außerdem will ich noch die Namen einiaer untergeordneter Agenten erwähnen, wie des Barons von Eichen und seiner Frau (welch letztere, nebenbei bemerkt, Marcella sehr ähnlich sieht), Bertholdi, Doktor Mercier usw. usw. Sie müssen aber den Hauptführer unschuldig machen. Radesches Handeln ist unbedingt erforderlich, und es dürfen keine Ausgaben gemacht werden. — So verbleibe ich denn in der Hoffnung, daß

Untersuchung der Amtslässigkeit Maurice Herbettes, des Kabinettschefs des Ministeriums des Auswärtigen, der, wie seinerzeit mitgeteilt, wegen seiner Tätigkeit angegriffen worden war, zu beschuldigen hatte, hat ihren Schlußbericht abgefaßt, der dann im Laufe des gestrigen Tages dem Minister de Selvas übermittleit wurde. Der Minister gab daraufhin dem Ministeriat bekannt, daß die Untersuchung den Kabinettsdirektor Herbettes gegenüber allen Anklagen, die gegen ihn erhoben worden sind, rechtfertigte.

Amerika.

Newport, 17. Nov. (Tel.) Roosevelt greift im „Outlook“ die Regierung scharf wegen der Anlage des Stahlstrüßs an, weil sie chaotische Zustände veranlassen würden.

Montreal, 16. Nov. (Tel.) Das kanadische Parlament wurde gestern eröffnet. Die Zeitungen aus Ottawa melden, sollen die fremden Generalkonsuln in besonderer Audienz vom Generalgouverneur, dem Herzog von Connaught, am 18. November empfangen werden.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschlußung am 8. November 1911 gnädigst bemogen gefunden, den Pfarrer Gustav Meerwein in Palmbach zum Pfarrer in Durmersheim zu ernennen.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg auf die katholische Pfarrei Fürstenberg, Delanats Willingen, präsenzierte bisherige Pfarrer Joseph Zeller in Stetten ist am 5. November 1911 kirchlich eingeseht worden.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 11. November 1911 den Justizrat Ferdinand von Nitz zum Amtsgericht Radolfzell zum Justizsekretär ernannt und den Justizrat Gustav Dinninger beim Amtsgericht Wertheim etatmäßig angestellt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 17. Nov. Die Einberufung des Landtags erfolgt durch allerhöchste Entschlußung Se. Königl. Hoheit des Großherzogs auf Dienstag, den 28. November d. Js. Zum Präsidenten der Ersten Kammer für die Dauer des nächsten Landtags wurde Prinz Max, zum Ersten Vizepräsidenten Graf Raban von Helmstatt ernannt. Die Bekanntmachung erfolgt in üblicher Weise in der heutigen Ausgabe der „Karlsruher Zeitung“.

Freiburg i. Br., 16. Nov. Der Deutsche Reichsparteiliche Verein Freiburg demotiert auf das Entschiedenste die von der „Frankfurter Zeitung“ verbreitete Nachricht, als habe das Zentrum die reichsparteiliche Kandidatur im 5. Reichstagswahlkreis veranlaßt oder empfohlen. Das Zentrum hätte mit der Aufstellung dieser Kandidatur absolut nichts zu tun.

Die badischen Vertreter auf dem Parteitag der nationalliberalen Partei.

BNC. Karlsruhe, 16. Nov. Aus Baden nehmen folgende Vertreter am nationalliberalen Parteitag in Berlin (18. und 19. November) teil:

- 1. Mitglieder des Zentralvorstandes: Parteichef Abgeordneter Geh. Hofrat Rehmann, Abg. Dr. Wankenschön, Abg. Geh. Rat Weg, Geh. Hofrat Dr. A. Büchlin, Landgerichtsdirektor Dr. Oltbrich, Rechtsanwalt Fren, Rechtsanwalt Thorbecke.
2. Mitglieder des badischen Landtages: Handwerkskammerpräsident Bea, Abg. Reiser, Abg. Schmid-Singen.
3. Gewählte Vertreter der 14 Reichstagswahlkreise: I.: Parteisekretär Wittig in Mannheim, Redakteur Schoenebeck in Weßlich, Landwirt und Gastwirt Kombaß in Brettnau, Redakteur Konau in Singen; II.: Parteisekretär Kömer in St. Georgen; III.: Privatier Schelle und Schneidermeister Döhlke, beide in Schopfheim; Fabrikant Hülsmann in Freiburg; IV.: Fabrikant Richard Müller in Breisach; V.: Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Wöschl und Trigonometer Fren in Freiburg; Landwirt und Gemeindevorsteher Storz in Schallstadt, Landwirt und Bürgermeister Hüh in Eichtetten, Fabrikant Gütermann in Gutach; VI. Reichstagsabgeordneter Bed in Lahr, Verlagsbuchhändler Dr. Bielefeld in Freiburg; VII.: Fabrikant Ottmar Föhler in Karlsruhe; VIII.: Lehramtspraktikant Selner in Bühl; IX. Architekt W. Peter und Rechtsanwalt W. Fren, beide in Karlsruhe, Reichsreiber Reichert in Schwenningen; X.: Architekt Finsterlen, Rechtsanwalt Dr. Heinsheimer, Regierungsbaumeister Mai, alle in Karlsruhe, Kaufmann J. Oppenheimer in Bruchsal; XI.: Maschinenarbeiter Wöfler in Freiburg, Kaufmann F. Kramer, Direktor Müller, Oberreallehrer Reimnitz, alle in Mannheim, Fabrikant Geber in Großschäfen; XII.: Professor Quenzer, Weinbändler A. Heberle, beide in Heidelberg, Weinbändler S. Rucht jun. in Eberbach; XIII.: Sägewerksbesitzer Th. Harsch in Bretten; XIV.: Straßenmeister Dengel in Forstberg.

Baden entsendet mithin 44 Vertreter zum nationalliberalen Parteitag nach Berlin, gewiß eine stattliche Zahl.

Marcella diesen Brief wohlhalten in Ihre Hände bringt, und ich das Glück habe, Sie beide in London wiederzusehen, Ihr dankbarer Emmanuel Garcia.“ (Fortsetzung folgt.)

Liederabend Fritz Haas: „Die Winterreise“.

A.H. Karlsruhe, 17. Nov. Im zahlreich besuchten Museumsaal ließ gestern Abend Herr Konzertführer Fritz Haas von hier Schuberts wunderbaren Wiedergänger „Die Winterreise“ in der ganzen Fülle ihrer empfindensreichen Melodie, in der ganzen Tiefe ihrer musikalischen Gedankenwelt vor den entzückten Hörern neu erstehen. Nicht umsonst ist Fritz Haas ein Schüler Stockhausens, der einst in unvergesslicher Art diese Folge von 24 Liedern als ein Gesamtwerk den Deutschen dargebracht. Auch unser Karlsruher Künstler fühlte die innere Einheit der Lieder und ließ sie auf sein Publikum weiterwirken als den Ausdruck eines einzigen Zustandes poetischer und musikalischer Wehmut. Wilhelm Müller, der Dichter der Lieder, hat hier wie in den Müllerliedern, den größten Teil seines Ruhmes Schubert zu danken, der die blaue Blume der Romantik, die auch in diesen gefühlreichen Dichtungen geheimnisvoll erblüht, mit glücklichen Händen pflückte und damit den Melodienreigen zierte, den er um des Pösten sanfte und wilde Herzensnote wand. Aus diesem Melodienreigen haben einzelne Lieder für sich stets ihre Sänger und ihr Publikum gefunden und längst zu dem Schönsten gehört, was der deutsche Ganges sich aufweisen hat, wie z. B. „Gestörte Tränen“, „Der Lindenbaum“, „Die Post“, „Der Wegweiser“, „Frühlingstraum“, „Der Leiermann“ u. s. w. Aber auch sie gewinnen einen neuen inneren Wert, wenn sie hier im Zusammenhang des ganzen Zyklus erscheinen und darin gleichsam besondere Stationen der „Winterreise“ darstellen, auf die den Dichter das Herzweh um die verlorene Geliebte drängt, eine Winterreise des Lebens, auf der Schubert das tiefe Erdenleid seiner nur zu bald schon verklärten Seele in seinen ergreifenden Kompositionen wiedergab.

Nur besonders begnadete Sänger, denen es gegeben ist, den innerlichen Gehalt dieser Lieder, ihr leises Weinen und ihr stilles Entzagen, ihren wehmütigen Trost und ihre bange Sehnsucht nach Frieden in ihrer Kunst zu herbergen, dürfen sich an die Aufgabe wagen, diesen Liederzyklus in seinem ganzen Umfang einem Konzertpublikum darzubieten. Und nur ein Publikum, das dem herben Ernst, der süßen

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Nov. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen in der Zeit von Januar bis mit Oktober: nach geschätzter Feststellung 1911 94 258 000 M., nach geschätzter Feststellung 1910 87 529 540 M., nach endgültiger Feststellung 1910 87 919 068 M.; im Jahre 1911 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1910 mehr 6 728 460 M., und gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1910 mehr 6 338 952 M.

Pforzheim, 16. Nov. Von den hier wirkenden evang. Theologen kann Prof. E. Pepp auf die längste Tätigkeit in der Stadt Pforzheim zurückblicken. Er wurde vor 25 Jahren von Neckargemünd hierher als Stadtpfarrer versetzt und wirkt nun als geistlicher Lehrer am Gymnasium und an der Oberrealschule.

Pforzheim, 17. Nov. Auf der Bahnlinie zwischen Calw und Pforzheim kam der verh. 50jährige Wagenwärter Krämer unter dem Zug, wurde schrecklich verstümmelt und war sofort tot.

Mannheim, 16. Nov. Die persönlichen Berechtigungen zur Erziehung von drei neuen Apotheken in der Stadt Mannheim, sind zu verleißen. Bewerbungen sind binnen vierzehn Tagen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse an das Großh. Ministerium des Innern einzureichen.

Mannheim, 16. Nov. Die technisch-industriellen Beamten hielten heute Abend in den Sälen des Ballhauses eine außerordentlich gut besuchte Versammlung ab, in der gegen die Ausperrung von 40 Mitgliedern in Sterkrade protestiert und den Ausgesperrten die Sympathie der Versammlung bekundet wurde.

Wertheim, 16. Nov. Anfangs Dezember finden hier die Wahlen für den Bürgerausschuß und den Gemeinderat statt. Sie stehen, wie man hört, nicht wie sonst unter dem Zeichen der Einigkeit, obgleich die sofort nach der erstmaligen einberufenen allgemeinen Bürgerversammlung aufgestellten gebundenen Listen allen Ständen und Konfessionen Rechnung tragen will. Es hat sich aus verschiedenen Gründen eine Gegenpartei gebildet, die selbständig mit gebundenen Listen vorgeht und zweifellos nach dem neuen Wahlgesetz im Bürgerausschuß und dem Gemeinderat gewinnt. Beide Gruppen wollen zum Ueberfluß ihre Verhaltnen in öffentlichen Versammlungen verteidigen.

Laubersbühloshheim, 16. Nov. Der Hilfsausschuß für die Wasserbeschädigten ist noch immer an der Arbeit. Jetzt konnte nun auch der Feldschaden festgestellt werden. Laut Beschluß soll mit der Ausbezahlung von 80 Prozent sofort begonnen werden. Der Gebäudeschaden im Unmettergebiet ist dank des Beitrags der Regierung in Höhe von 200 000 Mark und eines Zuschusses aus den Hilfsgeldern von 80 000 Mark voll entschädigt. Am Wiesenschaden sind 80 Prozent gedeckt.

Laubersbühloshheim, 16. Nov. Das Projekt einer Automobilverbindung Laubersbühloshheim—Würgburg ist wieder einen hebeutenden Schritt vorwärts kommen. Vom bayerischen Verkehrsministerium, das der Frage wohlwollend gegenübersteht, wird nun verlangt, daß eine Garantiesumme von 3600 Mark gezeichnet wird. Die badische Regierung hat 1800 Mark bewilligt; die übrigen 1800 Mark sollen von den übrigen Gemeinden aufgebracht werden. Vorgelegt ist ein dreimaliger Verleß; morgens, mittags und abends. Galte stellen sollen in Laubersbühloshheim und an der Straßenabzweigung nach Unterhallerheim errichtet werden. Die Reichspost gibt zu dem Unternehmen einen jährlichen Zuschuß von 2800 Mark. Die Wagen, die etwa 20 bequeme Sitzplätze aufweisen, werden vom bayerischen Verkehrsministerium gestellt. Der Fahrpreis beträgt für den Kilometer 5 Pfennig. In der nächsten Zeit werden sich die Gemeindevertretungen mit dem Projekt zu befassen haben.

Offenburg, 16. Nov. Der Bürgerausschuß hat beschlossen, für das Amt eines Bauaufsehers und Wohnungskontrolliers eine besondere Stelle zu schaffen und sie mit einer Jahresvergütung von 1800—2000 M. auszufüllen.

Heidenfelden (N. Wollach), 16. Nov. Hier ist das dem Landwirt J. Summ gehörende, an eine Familie vermielte Wohnhaus vollständig niedergebrannt.

Donauschingen, 16. Nov. Der Bürgerausschuß beschloß die Anstellung eines fäkt. Kapellmeisters, mit einem Gehalt von 1800 bis 2500 M.

Todtnauberg, 16. Nov. Seit heute nacht herrscht in unserer Gegend Schneefall.

Schopfheim, 16. Nov. Eine Verammlung der Kreisgruppe Vöhrach des Verbandes deutscher Posts- und Telegraphenarbeiter und Handwerker, nahm Stellung zu der gegenwärtigen Teuerung. Es wurde eine Resolution angenommen, in der das Reichspostamt gebeten wird, eine den Verhältnissen entsprechende Teuerungszulage zu gewähren; weiter zu bewilligen, daß, wenn gefestigte Feiertage auf Wochentage fallen, für diese Tage der übliche Tagelohn bezahlt, und wenn Arbeiten außerhalb des Amtsortes verrichtet werden müssen und die Arbeiter infolge weiter Entfernung oder ungeglichter Zugverbindung genötigt sind, auch auswärts zu übernachten, ihnen eine Zulage von 1 Mark bezahlt wird.

Trauer und der Herzenserlichkeit dieser Lieder einen empfänglichen Sinn entgegenbringt, wird diese Aufgabe des Sängers voll zu würdigen wissen. Und beides war gestern der Fall. Und der Beifall, der Herrn Haas nach jedem einzelnen Liede wie am Schluß des Abends zuteil wurde, war voll Herzlichkeit und bei den Hauptnummern bis zur lebhaftesten Begeisterung gesteigert. Fritz Haas' seine Gesangs-kunst ist unübertrefflich in seinem Berliner Konzert gewürdigt worden. Hier bewährte sie sich aufs neue auf heimischem Boden. Der sichere Anschlag des Tones, seine kluge und wirksame Ausbildung im An- und Abklingen der Stimme, die prächtige Resonanz des Organs, das metallreich, voll Weichheit und voll Kraft zumal, zu den Herzen spricht und sie mit allem Wohlklang umgibt, das alles zeugt von einer vorzüglichen Schule und Gelangenschnik. Dazu kommt ein Vortrag voll Wärme und Klarheit, in dem das eigene Gemüt des Künstlers wieder-klingt und das Echo bei dem Hörer wahrhaft. Sanft und zart kam so das herzbange Eingangslied „Gute Nacht“ zur Geltung und im Gegensatz dazu schwang „Die Wetterfahne“ sich trotzig durch die Luft. In den „Gestörten Tränen“ war der Uebergang vom Piano zu Forte sicher und wirkungsvoll abgemessen. Wie wunderbar ragte aus den Liedern dann der „Lindenbaum“ mit seinem tiefen Stimmungsreichtum hervor, wie lebhaft fragte das Herz, „Die Post“ nach der Liebsten Brief! Sehr schön erklang das Lied „Auf dem Flusse“ mit seiner ver-zweifelnden Frage am Schluß und als eine der besten Gaben „Im Dorfe“ mit dem eindringend herausgearbeiteten Gegensatz zwischen dem Träumen der Menschen und der Wirklichkeit. Im „Wegweiser“ kam die Innerlichkeit des Sängers besonders zum Ausdruck, der dann im „Frühlingstraum“ die ganzen Wonnen eines von Matenglied um-flossenen Herzens auszubringen wußte. Fritz und kraftvoll ertönte der eigene Ansporn zum „Mut“, bis im „Leiermann“ am Schluß noch einmal die lebvolle Stimmung des Liedes die Hörer ergriß.

Zu dem nicht ebenwollenden Applaus, der dem beliebten Sänger und Lehrer zeigte, wie dankbar und freudig die Gaben seiner Kunst hier aufgenommen wurden, gestellte sich, von den Schülern und Freunden Haas' gestützt, eine vorzüglich ausgefüllte Schubertbühne, aus dichter Vorberurteilung hervorleuchtend und ein geschmackvolles Palmenarrangement. So wird der Sänger selbst gern auf den Abend zurückblicken, reich an künstlerischem Erfolg und an persönlicher Anerkennung. Und wie er selbst, bei einem der vielen Herorrufe der verdienten Begleiter am Konzertflügel, Herrn Musikdirektor Adhemes, von dem allgemeinen Beifall einen Teil zuwandte, so soll auch an dieser Stelle der vortrefflichen und wirksamen Begleitung derselben ein volles Lob gezollt werden.

**Erdbeben.**

**— Karlsruhe, 17. Nov.** Gestern abend 5 Minuten vor 11 Uhr wurde die ganze Stadt durch ein äußerst heftiges Erdbeben erschüttert, das etwa 12—15 Sekunden dauerte. Die langanhaltenden, wellenförmigen Bewegungen der Erde waren von einem dumpfen, donnerähnlichen Rollen begleitet, das wie das Rollen eines schwer beladenen Wagens auf unebenem Pflaster klang. Jede der langen Bewegungen endete in einem scharfen Stoß, der das Gebälk in den Häusern bog und selbst besetzte Stühle leise hob; die Erschütterungen wurden in den höheren Stockwerken natürlich am stärksten verspürt. Die Fenster erzitterten, die Gegenstände in den Zimmern schwankten, das Geschirr in den Schränken wurde durcheinandergestoßen und zerbrach, im Dachzimmer eines Hauses im Zirkel wurde ein Bädergeselle unanständig aus dem Bette geschleudert. Die Leute stürzten an die Fenster, riefen einander an, Befürzung und Schrecken war auf allen Gesichtern zu lesen. Die Mächtigsten eilten auf die Straße, um sich in Sicherheit zu bringen, denn man erwartete und fürchtete eine zweite Erschütterung. Schon am Abend war die merkwürdige laue und schwüle Luft auffallend; gegen 9 Uhr war es fast so warm wie an einem Sommerabend. Auch heute früh herrschte noch eine für diese Jahreszeit hohe Temperatur. Von allen Seiten laufen Meldungen über dieses in solcher Stärke und Macht hier schon lange nicht mehr verspürte Erdbeben ein. Ein Abonnent teilt uns folgendes mit: Vielleicht 2 Minuten vor 10 1/2 Uhr durchlief unser Haus ein heftiges Zittern. Mein erster Eindruck war, es sei über mir im dritten Stock ein äußerst schwerer Gegenstand zu Boden gestürzt, aber der Umstand, daß das Zittern so heftig und kein anderes Geräusch zu hören war, als das Klappern der Türen, legte mir sofort den Gedanken an einen Erdstoß nahe. Unterdessen hatte das Zittern etwas nachgelassen, ohne jedoch ganz aufzuhören. Ich sah rasch auf die Uhr. Es war 10 Uhr 28 Min. Nun erfolgte plötzlich ein neuer stärkerer Stoß, der sogar unsere Klingel zum lauten Läuten brachte. Ich vergewisserte mich zuerst, ob nicht jemand von Hause geläutet hatte und ging dann ans Fenster. Ueberall wurden Haustüren und Fenster geöffnet und die Leute eilten auf die Straße.

Von anderer Seite empfangen wir folgende Darstellung: Ich sah an meinem Schreibtische arbeitend, als plötzlich 10 Uhr 25 Min. ein heftiger in vertikaler Richtung erfolgender Erdstoß das ganze dreistöckige Haus heftig erschütterte. Die Gaslampe schwankte bedenklich, Türen trachten, Bilder bewegten sich an den Wänden. Nach genau 7 Sekunden hörte die Bewegung auf, einige Sekunden blieb es ruhig, als plötzlich ein zweiter und 10 Sekunden später ein dritter Stoß erfolgte, alle von solcher Stärke, daß es mir rätselhaft erschien, da ich eine Explosion nicht für unmöglich hielt und an ein so starkes Erdbeben nicht glauben wollte, rasch ins Freie zu eilen. Die ganze Hausbewohnerschaft war auf und in Aufregung. Sofortige Erhebungen in der Nachbarschaft ergaben, daß man überall die Erdstöße gespürt hatte. Nur auf der Straße selbst hatte man merkwürdigerweise nichts bemerkt. Den ganzen Abend war ein ziemlich heftiger Wind. Es handelte sich bei allen drei Stößen um vertikale Erdbewegungen von ungewohnter Stärke und mit allen den unheimlichen Begleiterscheinungen. Wie stark die Stöße waren, geht daraus hervor, daß fest schlafende Erwachsene und Kinder durch das Schwanken der Betten geweckt wurden.

Ein anderer Leser unseres Blattes konnte feststellen, daß die Stöße in der Richtung von Westen nach Osten erfolgten.

**Panik im Hoftheater.**

Die außerordentlich starken Stöße wurden natürlich auch im Hoftheater verspürt. Es entstand eine große Panik, die Aufführung mußte vorzeitig abgebrochen werden. Man gab den „Rosenkavalier“ und war fast am Ende des letzten Aktes angelangt. In dem Augenblick als die Musikanten von der Bühne zum Tür geführt wurde, setzte ein heftiges Zittern des Hauses ein, das sehr gut gefühlt wurde. Das Beben wurde immer stärker, bis der ganze Fußboden heftig erzitterte. Im ersten Augenblick glaubte man an das starke Anlaufen eines Motors, als aber die Bewegung mit höchstem Rollen zunahm, hatte das Publikum, sofort unruhigend werden, die Situation erkannt. Es stürzte panikartig zu den Ausgängen, wo ein heilloser Drängen entstand. Aus der Zuschauermenge ertönte Ausrufe: „Es ist nichts!“ „Sich bleiben!“ Auch von der Bühne aus lachte man durch Zurufe Ruhe zu schaffen. Aber das Publikum ließ sich nicht mehr halten und strebte aus dem Theateraum. Nun wurde das Haus erschellt, die wenigen zurückgebliebenen Leute klatschten Beifall und Sänger und Sängerinnen erschienen auf der Bühne. Dann fiel der Vorhang.

Hierzu wird noch berichtet: Als ein Teil des Publikums, von welchem einzelne aus Angst, der Kronleuchter stürze hinab, ins Orchester zu springen versuchten, fluchtartig das Freie zu erreichen strebte, trat Herr Oberregisseur Dumas auf die Bühne und versuchte, das Publikum zu beruhigen. Herr Dumas führte hierauf die Mannheimer Sängerin in der Rolle der Sophie von Primal auf die Bühne, worauf das Publikum lebhaften Beifall spendete. Dann fiel der Vorhang.

Auch der Vortrag von Geh. Rat Thode im Kaufm. Verein fand ein vorzeitiges und schnelles Ende. Im Eintrachtssaal war die wellenförmige Bewegung stark bemerkbar. Eine Anzahl leerstehender Stühle fiel durcheinander, das Publikum zu den Ausgängen. Thodes Lichtbildervortrag über Florentinische Kunst hatte ein jähes Ende. Prinz Max wohnte diesem Vortrag an; er verblieb aber im Saal, bis dieser sich allmählich geleert hatte.

Im Telegraphenamt wurde das Erdbeben ebenfalls in seiner ganzen Heftigkeit verspürt; es sind eine Reihe Störungen in den Leitungen aufgetreten.

**Im Colosseum**

merkte man von dem Erdbeben nichts. Gegen 1/21 Uhr hatten allerdings manche die Empfindung, als hörten sie donnerähnliches Rollen. Die Anwesenden blieben ruhig auf ihren Plätzen sitzen und warteten den Schluß des Programms ab.

Aus Mühlburg empfangen wir folgende Schilderung: Gestern abend gegen 11 Uhr verspürte man hier zwei heftige Erdstöße, die je etwa 5—7 Sekunden dauerten und von einem dumpfen, unterirdischen Geräusch begleitet waren. Die Bewegung der einzelnen Beben war eine wellenförmig schwebende und schien in der Richtung West-Ost zu verlaufen.

Es überkam einen das Gefühl, als sei man plötzlich samt seiner „Bude“ in der Längsrichtung auf eine große Zementmalwanne gesetzt worden, die unter dieser Einwirkung heftig hin- und hergeschwankte. Flüssigkeiten wie das Petroleum im Glasfass der Lampe, das Bier im Glas, sah man ein bedenkliches Wellenspiel beginnen. Auch das Mauerwerk der Wände schien Leben zu bekommen.

Da man im Allgemeinen in der Rheinebene Erdbeben, infolge des diluvialen Untergrundes der Ersteren, fast nicht bemerkt, so ist anzunehmen, daß die Gewalt der gestrigen Beben in ihrem Herd entweder eine sehr große gewesen sein muß oder aber das Epizentrum hat sich in großer Nähe befunden.

Das Erdbeben hat eine außergewöhnliche Intensität und Verbreitung gehabt. Die bisher eingegangenen Meldungen berichten von besonders starken Wirkungen aus der nördlichen Schweiz, dem schwäbischen Jura, dem Schwarzwald und der Rauchen Alb. In geringerem Maße sind auch nördlichere Gegenden, wie Gotha in Mitteleuropa betroffen worden. Aus Jülich, wo Beben, wie in jedem gebirgigen Gelände, nicht zu den Seltenheiten gehören, wird berichtet, daß seit Jahrzehnten ähnliche Beobachtungen nicht gemacht worden sind. Auch noch weiter nach Süden hin über die Alpen hinaus scheint sich der Wirkungsbereich dieser abnormen Erscheinung zu erstrecken, denn auch in Italien sollen Stöße verspürt worden sein. Genauere Berichte fehlen noch, da wegen des Krieges die telegraphischen und telephonischen Berichte Verzögerungen erleiden.

Das sogenannte Epizentrum, der Hauptherd des Bebens, scheint nach einer Darstellung der „Zitt. Ztg.“, jedenfalls direkt nördlich von der Schweiz oder in der Schweiz selbst zu liegen. Zu genaueren Bestimmungen wird man weitere Einzelheiten abwarten müssen. Es läßt sich auch noch nicht sagen, wie lange das Beben selbst andauert hat; denn überall, wo immense Wirkungen erzielt worden sind, haben natürlich die empfindlichsten seismischen Apparate in erster Linie darunter leiden müssen. Denn wenn ein Apparat imstande sein soll, schwache und weit entfernte Erdbeben zu registrieren, wenn die Beben unterer Antipoden hier beobachtet werden sollen, so muß eine Empfindlichkeit vorhanden sein, die bei lokalen starken Beben den Apparat zum Umschlagen bringt. So sind denn auch die Seismographen des Geophysikalisch-Meteorologischen Instituts am Physikalischen Verein in Frankfurt nach kurzer Zeit so stark angeklagen, daß die feinen Federübertragungen auseinandergerissen wurden.

Außer nach den direkten Berichten, die aber oft meist gar nicht oder nur annähernd aus dem Epizentrum stammen können, läßt sich der Herd auch rein aus den instrumentellen Beobachtungen bestimmen. Denn vom Hauptherde pflanzen sich die Wellen auf verschiedenen Wegen teils durch die Erde, teils an ihrer Oberfläche fort. Sie kommen darum an entfernten Punkten nicht gleichzeitig an, wenn sie auch an Ort und Stelle gleichzeitig ausgehen, und der Zeitunterschied der Ankunft der verschiedenen Wellenarten, die als Vorläufer und Hauptwelle bezeichnet werden, ist natürlich umso größer, je weiter der Beobachtungspunkt vom Epizentrum entfernt liegt. Aus diesen Zeitdifferenzen lassen sich nun, wie man leicht sehen kann, die Entfernungen bestimmen, und wenn man weiterhin die Ergebnisse von zwei oder drei Stationen miteinander vergleicht, so ergibt sich hieraus ohne weiteres die Lage des Epizentrums. Leider wüßten wir auch hier auf Berichte entfernter Stationen warten. Denn bei Stationen, die am Herde selbst liegen, fallen die Anfangszeitpunkte der verschiedenen Vorläufer und der Hauptwelle natürlich bis auf Sekunden oder Bruchteile von Sekunden zusammen, jedoch eine Bestimmung nicht mehr möglich ist.

Nach Eintreffen der zahlreichen Erdbebennachrichten begab sich einer unserer Berichterstatter heute vormittag sofort nach der hiesigen Erdbebenstation in der Technischen Hochschule. Die Herren waren gerade damit beschäftigt, am Seismograph die Stärke des Erdbebens festzustellen und erteilten in freundlicher Weise Auskunft.

Nach dem hiesigen Seismographen war das Beben ein ziemlich starkes. Die Uhr in dem Aufgabebau, deren Pendel sich in der gleichen Richtung des Erdstoßes, also von Osten nach Westen bewegte, blieb um 10 Uhr 25 Min. stehen. Der Apparat zeigte Ausschläge in Stärke von 10 Zentimetern. Die Ursache sucht man in einem tektonischen Erdbeben, das sich die Ausprägungen der als nicht abgeflohen anzusehenden gebirgsbildenden Vorgänge. Dadurch werden Spannungen erzeugt, die dann Verchiebungen, Verbiegungen, Brüche und Reibungen erzeugen, mit denen weithin fühlbare Erschütterungen und auf alle Fälle die verheerendsten Erdbeben in Verbindung stehen. Die Art der Bewegung war eine stoßförmige.

Auf meine Frage nach dem Hauptherd des Bebens erklärte man, daß dasselbe hier noch nicht bekannt sei. Jedfalls sei es aber das größte Erdbeben gewesen, das Karlsruhe je erlebt habe.

Von anderer Seite wird uns hierzu noch mitgeteilt: Der im Aufgabebau der Technischen Hochschule aufgestellte Erdbebenapparat (Mainkisches Regelpendel) hat das Erdbeben in allen seinen Phasen sehr schön aufgezeichnet. Mehrere Minuten vor dem Eintritt des ersten Stoßes, der 10 Uhr 26 Min. (mittelleurop. Zeit) erfolgte, war ein deutliches Erzittern des Apparates zu bemerken. Die Bewegungen des Apparates, dessen Ausschläge etwa 10 Zentimeter betrug, waren schließlich so stark, daß sich das Pendel des Apparates etwa 18 Minuten nach den ersten Anzeichen des Bebens ganz umlegte.

**Das Erdbeben im Lande.**

**1. Eggenstein bei Karlsruhe, 17. Nov.** Gestern abend um 11 Uhr verspürte man hier einen kräftigen Erdstoß. Die Bewohner eilten aufgeregt auf die Straße.

**2. Graben (A. Karlsruhe), 17. Nov.** Gestern abend 10 Uhr 26 Min. wurden hier in kurzer Aufeinanderfolge von ca. 10 Sekunden zwei Erdstöße verspürt. Der letzte war so stark, daß die Fenster klirrten. Die Erdstöße waren von einem dumpfen Geräusch begleitet.

**3. Huttenheim (Grafen), 17. Nov.** Nach 10 1/4 Uhr wurden hier zwei Erdstöße verspürt, die von donnerartigem Rollen begleitet waren und etwa 5 Sekunden dauerten.

**4. Königsbach, 17. Nov.** Um 11 1/2 Uhr wurde ein starkes Erdbeben wahrgenommen. Die Dächer zitterten, die Möbel schwankten. Die Leute verließen erschreckt die Häuser.

**5. Altschneibach (T. Durlach), 17. Nov.** Gestern abend um 10 Uhr 27 Min. fand hier ein heftiges Beben statt. Die Wirkung war eine so heftige, daß die Wände erzitterten.

**6. Horzheim, 17. Nov.** Gegen 11 Uhr wurden zwei heftige Erdstöße verspürt. Die Einwohnerschaft stürzte auf die Straße. Schlechtverschlossene Türen sprangen auf, die Uhren blieben stehen, die Möbel wankten. Im Theater entstand eine Panik; alles floh.

**7. Bueßal, 17. Nov.** Während eines Vortrages im Bürgerverein wurde plötzlich der Boden erschüttert. Der ganze Saal wankte, die Leute blieben ruhig auf den Sitzen, so daß der Vortrag zu Ende geführt werden konnte.

**8. Mannheim, 17. Nov.** Das Erdbeben wurde in der Neckarunterstadt am heftigsten verspürt. Dort sprangen die Leute nur notdürftig beiseite auf die Straße und getrauten sich nicht mehr in die Häuser zurück. Im Hoftheater brach eine Panik aus, gellende Rufe ertönten, die Vorstellung („Räuber von Heilbrunn“) mußte unterbrochen werden. Der Intendant mahnte die Zuschauer zur Ruhe, darauf wurde das Spiel fortgesetzt. Die Hälfte des Publikums hatte aber schon das Theater verlassen, die Zurückbleibenden hörten stehend und zum Fortgehen angezogen das Stück zu Ende. — In den öffentlichen Lokalen entstand mehrfach große Aufregung; in den Wohnungen schwankten die Lampen an der Decke, die Bilder und Uhren an den Wänden hin und her.

**— Heidelberg, 17. Nov.** Das Erdbeben war hier so heftig, daß die Schläfer aus dem Schlafe geweckt wurden. Die Theateraufführung wurde unterbrochen; im Publikum brach eine Panik aus. Die Wagen der elektrischen Straßenbahn drohten zu entgleisen. In den Zimmern stürzten die Möbel um. Auf dem Schlosse wurde das Erdbeben besonders stark verspürt. Der Seismograph der Königstuhl-Warte meldete ein starkes Nahbeben, das um 10 Uhr 25 Min. 57 Sek. einsetzte und 5 Minuten dauerte. Nach einer uns von anderer Seite zugehenden Meldung war der erste Stoß so stark, daß der Seismograph umstürzte. Er wurde sofort wieder aufgerichtet und schrieb dann noch 1/2 bis 3/4 Stunde weiter.

**9. Neckarelz (A. Rosbach), 16. Nov.** Heute abend 10 Uhr 25 Minuten vernahm man hier einen heftigen Erdstoß, welcher Türknütteln, Zerspringen von Glasscheiben und heftiges Erzittern des Fußbodens verursachte. Es herrschte allgemeine Befürzung der bereits zu Bett liegenden Einwohner.

**10. Rosenfeld, 17. Nov.** Das Erdbeben wurde im ganzen badischen Hinterland verspürt.

**11. Rosenfeld, 17. Nov.** Bei dem gestrigen Erdbeben hatte das Stationsgebäude in Untersept durch den starken Stoß große Risse erhalten; in der Wohnung des Vorstehers fielen die Gegenstände um.

**12. Dertingen (A. Wertheim), 17. Nov. (Priv.)** Wir hatten gestern abend kurz vor 11 Uhr ein starkes Erdbeben, das nahezu eine Minute anhielt und die Leute aus dem Schlafe weckte.

**13. Rappeneck (A. Nastatt), 17. Nov. (Priv.)** Gestern abend gegen 11 Uhr wurde hier ein ungemein heftiger Erdstoß wahrgenommen. Die Gebäude schwankten. Die Erschütterung war von einem außerordentlich starken Rollen begleitet, das sich von Osten nach Westen bewegte. Die Leute sprangen in großer Hast aus den Betten an die Fenster und auf die Straße. Dem Naturereignis ging am Tage ein starker Südwind voraus.

**14. Baden-Baden, 16. Nov.** Heute abend kurz vor halb 11 Uhr wurde hier ein sehr starkes Erdbeben wahrgenommen. Das Beben war so stark, daß die Häuser schwankten und in den Zimmern die Gegenstände hin- und hergeworfen wurden. Die Leute flohen erschreckt auf die Straße und besprachen das Ereignis.

**15. Achern, 16. Nov.** Abends 11 Uhr fand ein heftiges Erdbeben statt. Die Dauer betrug ungefähr 8—10 Sekunden. Gegenstände, wie hängende Lampen, Plakate etc. wurden stark bewegt. Es war ein rollendes Geräusch vernehmbar. Die Bevölkerung stand aufgeregt auf der Straße.

**16. Offenburg, 16. Nov.** Soeben 10 Uhr 26 Min. war hier ein starkes Erdbeben. Leute wurden aus dem Schlafe geweckt, ganze Häuser kamen ins Wanken. Panikartig verließ das Publikum das Theater. Im „Hotel Schwarzwälder Hof“ sind die Uhren stehen geblieben. Die ganze Stadt ist in Aufregung. Das Beben dauerte ca. 20 Sekunden.

**17. Ketzingen, 17. Nov.** Infolge des heftigen Erdstoßes stürzte gestern abend ein Schornstein zusammen, ebenso ein Schopf. Von den Dächern fielen die Ziegel herab. In der benachbarten Gemeinde Brombach ist der Giebel eines Hauses eingestürzt.

**18. Freiburg i. Br., 16. Nov.** Hier wurde heute abend 10 25 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Es waren zwei unmittelbar aufeinander folgende Stöße von 20 bis 30 Sekunden-Dauer. Die meisten Leute eilten erschreckt auf die Straße, diejenigen welche schon in den Betten lagen, wurden von den heftigen Stößen geweckt. Wie unserem Korrespondent versicherte, hatten sie das Gefühl, als ob ihnen das Haus über den Kopf zusammenstürzte. Viele Gegenstände wurden von der Wand geschleudert.

**19. Borsach, 17. Nov.** Gestern abend wurden hier und in den benachbarten Ortschaften drei starke Erdstöße verspürt, die in der Richtung von Nordwesten nach Südosten verliefen. Zahlreiche Häuser zeigten Risse. Hier sind sämtliche Uhren stehen geblieben. Im einzelnen wird berichtet, daß Schränke umfielen, sich die Fenster öffneten und dergl. Der Bevölkerung demächtigte sich eine große Erregung. Man eilte allenthalben auf die Straßen.

**20. Konstanz, 17. Nov.** Um 10 Uhr 25 Min. zeigte sich am westlichen Himmel ein wolkenbruchartiger Feuerstrahl mit darauffolgendem, sehr starkem, von Nord nach Süd sich bewegenden Erdbeben. Kamine stürzten ein und Mauern barsten. Viele Gebäude, darunter die Post, wurden schwer beschädigt. Hier herrschte riesige Aufregung unter der Bevölkerung. Die Leute stürzten, zum Teil recht notdürftig bekleidet, ins Freie, wo sie längere Zeit kampierten. Der Stoß war sehr heftig; die oberste Kreuzblume am Turm des Domes stürzte aus 75 Meter Höhe herab. An verschiedenen Häusern sind die Giebel eingestürzt. In einer Wohnung fiel durch den Stoß ein Tisch um, wodurch ein Mädchen schwer verletzt wurde.

**21. Konstanz, 17. Nov. (Privatteil.)** Der Ausgangspunkt des Erdbebens scheint ohne Zweifel Konstanz zu sein. Nach einem kurzen unterirdischen Rollen, das sich ausnahm, als wenn ein schweres Lastautomobil herangefahren käme, folgten sofort etwa 5—6 starke wellenförmige Erdstöße, die etwa 7 Sekunden andauerten. Die Wirkung des Erdbebens war außerordentlich stark. Es stürzte eine Menge Schornsteine herab und riß im Fallenden Teile der Dächer mit. Das althistorische „Hohe Haus“ ist ziemlich stark beschädigt. Die oberste Kreuzblume auf dem Münster, die, wie gemeldet, von dem 76 Meter hohen Turm herabgefallen ist, riß im Fallenden zwei Fialtürme mit und das ganze fiel dann auf das Dach der Kirche unmittelbar über den Chor. An verschiedenen Stellen ist das Dach durchschlagene und die Stühle fielen in das Innere der Kirche. An der Nord- und Ostseite der Kaiserlichen Oberpostdirektion in hiesiger Stadt stürzten auf jeder Seite die Figuren der Dachzierungen herunter, die ein Gewicht von etwa 25 Zentnern hatten. Die evangelische Kirche zeigt große Risse. Im Schweizerort Kreuzlingen stürzte ein Dachstuhl ein. Die Straßen in Konstanz waren heute früh mit Dachziegel und Schornsteinresten bedeckt.

Aus ganz Süd- und Mitteldeutschland sowie aus dem Ausland treffen Nachrichten von mehr oder minder starken Erdbeben ein, die gestern abend die Bevölkerung in Alarm versetzten. Wir registrieren hier nunmehr die einzelnen Meldungen in geordneter Reihenfolge.

**In Württemberg.**

**22. Stuttgart, 16. Nov. (Tel.)** Heute abend 10 Uhr 25 Min. ereignete sich hier ein mehrere Sekunden anhaltender, überaus heftiger Erdstoß. Selbst die größten Gebäude erzitterten in ihren Grundfesten. In den großen Lokalen der Stadt wurde das Publikum von einer Panik ergriffen und eilte in größter Erregung, die Herren ohne Kopfbedeckung, die Damen ihre Garderobe im Stich lassend, ins Freie, so namentlich im Wilhelmshaus, wo plötzlich eine hundertköpfige Menge dem Ausgang zuflüchtete. Leider erwies sich der Ausgang — es war nur eine Türe geöffnet — als völlig unzureichend, um eine derartig große Menge schnell ins Freie gelangen zu lassen. Ebenso war in Lokalen, wo öffentliche Veranstaltungen stattfanden, die Erregung aufs Höchste gestiegen. Die Veranstaltungen wurden teilweise abgebrochen und das Publikum flüchtete bestürzt auf die Straßen.

Die heftige Erdschütterung blieb aber nicht auf das Zentrum beschränkt, sondern erstreckte sich auf einen Umkreis von 10 Kilometern. Ueberall sah man in den Straßen Erwack-

jense und Kinder, teilweise nur notdürftig bekleidet, im Freien ein Unterkommen suchen. Aus der Altstadt werden viele Fälle gemeldet, in denen die Schläfer direkt aus den Betten geschleudert wurden.

Eine Gruppe von erschreckten Menschen alarmierte die Feuerwehr, in der Annahme, daß es sich um eine schwere Explosion handle. Besonders große Erregung verursachte das Beben in den hiesigen Krankenhäusern, wo das Krankenpersonal große Mühe hatte, die Patienten wieder zu beruhigen.

Der nächtliche Verkehr in der ganzen Stadt war stundenlang vollständig von dem plötzlichen Naturereignis beeinflusst. Die Redaktionsbureaus und die Postanstalten wurden mit Anfragen bedeckt, der Telefonverkehr war zeitweise unterbrochen.

In allen Stadtgegenden bemerkte man einen starken Führerwerksverkehr. Man sah Automobile, Sanitätswagen und andere Fahrzeuge in größter Eile zum Bestimmungsort fahren.

Als die ersten Extrablätter ausgeteilt wurden, entliefen an vielen Straßenecken ein Menschenauflauf. Die Leute suchten sich gegenseitig die Blätter zu entreißen, bis beherzte Männer mit weitgeschallender Stimme den Text der Nachrichten verlasen.

Besonders auffällig waren in allen Gegenden die hellerleuchteten Fenster, die darauf hindeuteten, daß die Bewohner aus Furcht vor einer Wiederholung der Erdstöße ihre Fassung noch nicht wiedergefunden hatten.

Die Mitternacht war längst vorüber, als man noch überall in den Straßen, auf den freien Plätzen und vor den Häusern erregte Gruppen eifrig sprechen sah. Das Beben war von heftigem unterirdischem Rollen begleitet.

SOB. Stuttgart, 16. Nov. Weitere Erdbebenmeldungen treffen ein aus Württemberg, Gmünd, Heidenheim, Welzheim, doch scheinen dort die Erschütterungen nicht so stark gewesen zu sein.

Die Brücke bei Lautlingen ist eingestürzt; der Zug konnte nicht passieren. In Balingen, Frommern, Kirchberg sind Schornsteine eingestürzt. Der Stoß wurde in ganz Württemberg gespürt.

Das etwa 10 Sekunden andauernde Erdbeben machte die Böden und Decken in den Häusern erzittern und selbst in manchen Häusern die Wände schwanken und verfehlte die Bewohner in großen Schrecken.

Auf der Straße schwankten die Oberleitungen der Trambahn so heftig, daß die Leute überrascht stehen blieben, umso mehr, als sich auch Schwankungen des Erdbodens bemerkbar machten.

Mehrere Menschen stürzten zu Boden. Der heftige Erdstoß hat u. a. langandauernde Telefonstörungen zur Folge gehabt.

In Augsburg und allen größeren Orten Schwabens waren um 10 Uhr 27 Min. gleichfalls drei hintereinander folgende Erdstöße bemerkbar.

Heilbronn, 16. Nov. Ein Erdbeben von besonderer Heftigkeit hat gegen 11 Uhr Stadt und Umgebung heimgesucht. Es erfolgten zwei Erdstöße in Abständen von 3 Sekunden.

Zahlreiche Kamine sind eingestürzt. Die Bevölkerung durchzuckt erregt die Straßen. (Krf. Stg.)

Mottweil (Württemberg), 16. Nov. Heute abend 10 Uhr 26 Min. wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Erschreckt flüchteten die Bewohner auf die Straßen.

Die Erschütterung war derart, daß am Schwarzen Tor ein Kamin einstürzte. Bilder fielen teilweise von den Wänden und andere Gegenstände kamen ins Schwanken.

Von einigen Häusern fielen Ziegel, andere zeigten in den Wänden Risse. Die Leute waren längere Zeit nicht zu bewegen, in ihre Häuser zurückzukehren.

Von verschiedenen Personen will ein starker Witz beobachtet worden sein unter heftigem Aufbruch. Die Bewegung ging von Nordwesten nach Südosten.

Lüdingen, 17. Nov. (Priv.) Gestern abend 10 Uhr 30 Min. hatten wir hier ein starkes Erdbeben. Alles stürzte ins Freie.

Darmstadt, 16. Nov. Um 10 Uhr 35 Min. wurde in Darmstadt ein starker Erdstoß verspürt. (Krf. Stg.)

Wien, 17. Nov. (Tel.) Um 1/11 Uhr wurde in der ganzen Stadt ein 1/2 Minuten anhaltendes Erdbeben verspürt, das in der Richtung von Westen nach Osten zu verlaufen schien.

Es war von heftigen Schwankungen begleitet. Mailand, 17. Nov. (Tel.) Gestern abend 10 Uhr 30 Min. wurde hier eine Erderschütterung von mehreren Sekunden Dauer wahrgenommen, die man auch in Vercelli, Varese und anderen Ortschaften verspürte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. November.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag die Geheimräte D. Helbing, Dr. von Nicolai und Dr. Freiherr von Babo zur Vortragserstattung.

Mittags 12 Uhr 11 Min. begab sich Seine Königliche Hoheit, wie bereits gemeldet, von hier nach Baden zum Besuch der Großherzogin Luise. Nachmittags nach 3 Uhr reiste derselbe nach Badenweiler.

Die stadt- und kunstgeschichtliche Ausstellung, die zu Anfang September d. Js. aus Anlaß des Naturforscher- und Vortragskongresses im Ausstellungssaale des städtischen Sammlungsgebäudes, Gartenstraße 53, eröffnet wurde, ist mit dem gestrigen Tage geschlossen worden.

Sie war während 27 Tagen von im ganzen 1100 Personen, darunter besonders auch von hiesigen Schülern, besucht. Vereinigte liberale Parteien. Heute Freitag, abends 9 Uhr, wird in der Restauration Ziegler (Bahnhofstraße 18) eine öffentliche Versammlung stattfinden.

Der Kandidat des 10. badischen Reichstagswahlkreises, Herr Stadtrat Dr. Ludwig Haas, über das Thema: Die kommenden Reichstagswahlen, spricht.

Tanzposseabend. Fräulein Gertraude Kühle veranstaltet heute, Freitag, im Museumsaal einen Tanzposseabend. Die Künstlerin, eine geborene Münchenerin, studierte bei Meister Wilhelm Kopp in München, aus dessen Schule auch Rita Sachetto hervorgegangen ist.

Das Hauptgebiet Gertraude Kühles sind, wie man uns schreibt, lyrisch-dramatische Darbietungen. „Stimmen der Presse“ bezeichnen Gertraude Kühle als eine zierliche, anmutige Erscheinung, die beim Einsetzen der Töne völlig in Wustl aufgeht.

Alle Gefühle, die im tiefen Innern schlummern, alle Regungen des Herzens und der Seele wandelt die Künstlerin in Form und in poetischen Tanzbewegungen zu. Zwei Künstler (Violine und Klavier) werden abwechselnd mit dem Tanz ein ausgeglichtes Programm bieten.

Der Kartentverkauf findet statt in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert. Explodiert. Vom chemischen Institut der Technischen Hochschule erhalten wir folgende Zuschrift: „Zu der gestrigen Nacht 3 Uhr Zeitung über eine Benzineexplosion in der Technischen Hochschule ist zu bemerken, daß es sich nicht um eine Explosion, sondern nur um das Anbrechen des Beglases in einem Glasfalten handelte, also nur um eine über die gewöhnlichen Vorkommnisse in einem chemischen Laboratorium nicht hinausgehende Entzündung, gegen deren weiteres Ausbreiten die nötigen Schutzmittel im Institut vorhanden sind.“

Umschlag bei dem vorgeführten kleinen Unfall erwiesen sich diese als vollkommen wirksam und der unnötige Brandalarm ist nur durch Eingreifen eines Unbedeutenden entstanden.“ (Dazu ist zu bemerken, daß wir die in Nummer 583 der „Bad. Presse“ unter obiger Spitzmarke gegebene Mitteilung wortwörtlich dem Polizeibericht entnommen haben. D. R.)

Vermischtes.

Immenstadt, 17. Nov. (Tel.) Im nahen Martingell erstarrt der Dekonom Forster seine Frau und Mutter. Nach der Tat glnbete der Täter, der in der Trunkenheit gehandelt haben will, sein Haus an.

hd Wien, 17. Nov. (Tel.) Im Hause des Sektionschefs Baron Holznecht hat sich gestern nachmittags ein entsetzliches Familiendrama abgespielt. Am die Tochter des Sektionschefs warb ein Beamter, ein gewisser Dr. Mattowicz. Der Bewerber wurde jedoch abgewiesen.

Gestern nachmittags erschien Mattowicz nun wieder in der Wohnung des Sektionschefs Holznecht und verübte einen Revolveranschlag gegen die Tochter. Dann feuerte Mattowicz auch auf deren beide amnesten Brüder, den 17jährigen Georg und den etwas jüngeren Robert. Fräulein Holznecht und ihr Bruder Georg waren auf der Stelle tot, während Robert nach kurzer Zeit starb.

Die näheren Umstände der Tat sind noch nicht völlig aufgeklärt. Wie es heißt, hat Mattowicz Selbstmord begangen. hd Graz, 17. Nov. (Tel.) Der Dekonom und Gutsbesitzer Anton Kleiber in St. Gotthard in Steiermark hat seinen Bruder wegen Vermögensdifferenzen ermordet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Grünsfeld (A. Tauberbischofsheim), 17. Nov. In dem erst kürzlich durch eine schwere Brandkatastrophe heimgesuchten Ort trat durch den heftigen Erdstoß 10 Uhr 30 Min. Kurzschluß der elektrischen Leitung ein, wodurch ein Großfeuer entstand. 7 Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen, 50 Menschen sind obdachlos. Zum Glück ist alles versichert.

hd Berlin, 17. Nov. Die Ursache der letzten Entronkung des Kaisers, worüber wir berichteten, ist folgende: Der Kaiser ritt bei der letzten Döberitzer Jagd mehrere Stunden ohne Mantel und ließ sich trotz ungünstiger Witterung nicht bewegen, eine Hülle umzunehmen und fuhr dann auch noch in offenem Automobil ins Schloß. Die Folge war eine Erkältung, die zwar an sich leicht zu nehmen war, aber bei dem Umstande, daß der Kaiser zu Influenza neigt, besonders sorgfältige Pflege erfordert.

Inzwischen sind die Erklärungs-Erscheinungen bereits im Rückgange begriffen, so daß das Befinden des Kaisers zu Besserm sein Anlaß gibt. Berlin, 17. Nov. An der gestrigen Berliner Börse waren Gerüchte im Umlauf, daß dem Direktor der Deutschen Bank, Geheimen Legationsrat a. D. Dr. Helfferich, der Posten als Staatssekretär des Reichscolonialamtes angeboten worden sei.

Von der Leitung der genannten Bank wurde die Richtigkeit der Nachricht bestritten, von anderer Seite wollte man indessen wissen, daß eine solche Anfrage in der Tat ergangen sei. Dr. Helfferich habe sich aber über Annahme oder Ablehnung noch nicht entschieden.

Breslau, 17. Nov. Der Magistrat und die Stadtverordneten von Ströhen beschloßen einstimmig, dem Sohne ihrer Stadt, Geheimrat Helwig in Frankfurt a. M., das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Königsberg, 17. Nov. Die ostpreussische Provinzialsynode hat mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, der sich gegen die Abhaltung öffentlicher Wahlen am Sonntag ausspricht. Wien, 17. Nov. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat Finanzminister Dr. Meyer wegen des in der Beamtenfrage zwischen ihm und dem Kabinett bestehenden Konfliktes sein Entlassungsgesuch eingereicht.

An seiner Stelle wird Ritter v. Jaksch die Leitung des Finanzministeriums übernehmen.

Paris, 17. Nov. Der König von Serbien ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Präsident Fallières, die Minister und die Präsidenten des Senats und der Kammer waren zur Begrüßung am Bahnhof erschienen.

Die Bevölkerung hieß den König, zu dessen Empfang die Pariser Garnison Spaier bildete, auf der Fahrt vom Bahnhof zum Ministerium des Äußern durch Zurufe willkommen. Abends fand ein Bankett statt, auf dem herzliche Trinksprüche gewechselt wurden.

Paris, 17. Nov. Der Kriegsminister unterbreitete der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Kassierung verschiedener Befestigungswerke an der Nordostgrenze.

St. Petersburg, 17. Nov. (Privat.) Gestern fand hier eine wichtige Sitzung des Ministerrats statt, die sich mit dem persischen Konflikt beschäftigte. Da auf die russische Note noch keine Antwort erfolgt ist, so wurde beschlossen, sofort Truppen in Persien einrücken zu lassen.

Es ist bereits telegraphische Ordre abgegangen, eine Truppenabteilung, die sich, wie berichtet, auf dem Wege nach Kaswin befindet, nach Teheran zu dirigieren. Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen. Paris, 17. Nov. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten begann gestern die Prüfung der Artikel des deutsch-französischen Abkommens.

Mehrere Redner betonten die ungenaue Fassung des Abkommens hinsichtlich der Ausdehnung der Gebiete, die dem Einfluß Frankreichs unterworfen seien. Der Abgeordnete Demps Cochin wies darauf hin, daß die Bestimmungen der Algerierakte betr. die Tätigkeit der internationalen Post aufrecht zu erhalten seien und daß dies einem französischen Protektorat hinderlich sei.

Auf Antrag desbeselben Abgeordneten beschloß die Kommission, den Minister des Äußern de Selvas zu befragen, warum der deutsche Kreuzer „Berlin“ noch immer vor Agadir liege. Die Unruhen in China. hd Peking, 16. Nov. Der hervorragende Mandschu, welcher auch das öffentliche Vertrauen des chinesischen Volkes besitzt, Shi Ziang, vormals Vizekönig der Mandchurei, ist zum Tataren-General in Dschol ernannt worden, wohin sich der Hof bereits früher einmal bei einer kritischen Gelegenheit geschickt hatte.

Man nimmt allgemein an, daß diese Ernennung ein Anzeichen dafür sei, daß die kaiserliche Familie sich endgültig mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, nach Dschol zu rücken zu ziehen, falls Peking nicht zu halten sei. hd Hankau, 16. Nov. Der britische Admiral hat sich mit 150 Matrosen des Dampfschiffes „Macraig“ den Fluß hinunter begeben. Allgemein beklagt man sich darüber, daß die britischen Truppen zum Schutz der britischen Konzessionen in Hankau ungenügend seien und in keinem Verhältnis zu der Gefahr stehen, in der sich diese befinden.

Der türkisch-italienische Krieg. Das Vorgehen Italiens. hd Rom, 16. Nov. Der Abgeordnete Torre erhielt von einem hohen Persönlichkeit folgende Information: Eine weitere Aktion Italiens wird eintreten, wenn die Türkei nach der völligen Säuberung der Dase von Tripolis sich noch weigern sollte, ihren unruhigen Widerstand aufzugeben.

Die lämpfenden Türken und Araber werden aus der Grenze verdrängt und die Wüste vor sich haben. Europa werde nicht zögern, die Türkei auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die Fortsetzung des Krieges für sie im Gefolge haben wird. Auf die Frage, ob die Säuberung der Dase noch lange Zeit in Anspruch nehmen wird, antwortete der Gewährsmann mit: „Nein, die Aktion wird rasch zu Ende geführt werden.“

In Tripolitanien. Tripolis, 16. Nov. (Agenzia Stefani.) Das regnerische türkische Wetter dauerte in der vorletzten Nacht und am gestrigen Tage an. Die Arbeiten der italienischen Soldaten werden ungehindert fortgesetzt. Die Berichte der Kundschafter sind widerprüchlich. Keiner kann die vollständige Untätigkeit des Feindes gegenüber der früheren Lebhaftigkeit erklären.

Ein aus Bin Jara angekommener Kundschafter bestätigt die Zusammenziehung türkischer und arabischer Streitkräfte in der Dase, kann deren Zahl aber nicht angeben. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist ausgezeichnet. Die Zahl der Kranken beläuft sich auf weniger als ein Prozent der Gesamtstärke. Auch die erkrankten Eingeborenen, etwa 70, werden in der Stadt selbst gepflegt.

In Tobruk wurden zwischen Vorposten Schüsse gewechselt und dort Verstärkungen gelandet. Bei Derna kam es zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen Patrouillen. Auch in Derna sind Verstärkungen an Land gegangen. Tripolis, 17. Nov. (Agenzia Stefani.) Gestern herrschte vollständige Ruhe. Die letzten Angriffe waren für die Türken sehr verlustreich. Gegen die Eingeborenen, die sich noch im Besitz von Waffen befinden, werden die strengsten Maßnahmen angewendet.

Von dem östlichen Kriegsschauplatz. hd Rom, 17. Nov. (Privat.) Nach einer Meldung der „Tribuna“ ist eine italienische Flotte in der Stärke von 18 Schiffen vor den Dardanellen bei Kumalessi eingetroffen. Ob das Bombardement schon begonnen hat, weiß man nicht. hd Konstantinopel, 16. Nov. Der türkische Transportdampfer „Kaiser“, welcher türkische Untertanen von Yort Sald nach Salonik gebracht hat, ist hier eingetroffen, ohne irgend welche italienischen Kriegsschiffe gesichtet zu haben.

Handel und Verkehr. Karlsruhe, 17. Nov. In der Aufsichtsratsitzung der Brauereigesellschaft Moninger wurde der Beschluß gefaßt, bei der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8%, im Vorjahre 8%, vorzuschlagen.

Wasserstand des Rheins. Andernach, Hafenweil, 16. Nov. 3.13 m (15. Nov. 3.12 m). Schifferweil, 17. Nov. Morgens 6 Uhr 1.06 m (16. Nov. 1.10 m). Aehl, 17. Nov. Morgens 6 Uhr 1.84 m (16. Nov. 1.88 m). Waxau, 17. Nov. Morgens 6 Uhr 3.26 m (16. Nov. 3.29 m). Wauheim, 17. Nov. Morgens 6 Uhr 3.32 m (16. Nov. 3.32 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. Das Nähere sichtet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Freitag, den 17. November: Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Klubhaus. Tischsitzerverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold Adler. Richtig postive Vereinigung. 8 1/2 Uhr Vortrag. Kreuzstraße 28. Kolojeum. 8 Uhr Vorstellung.

Museumsaal. 8 Uhr Tanzposseabend Gertraude Kühle. Männerturnverein. 6 1/2 Uhr A. S. Riege II, Kaiserallee 6. Sittklub. Vereinsabend im Kofodill. Turngemeinde. 8 Uhr Alte Herrenriege, Goethestraße, Carlsruhe.

# Rabatt-Spar-Verein

Karlsruhe (E. V.)

## Zur Aufklärung!



Das verehr. Publikum machen wir höflich darauf aufmerksam, dass der Aufdruck auf den Rabatt-Spar-Marken unseres Vereins:

„Gültig bis 31. Dezember 1911“ einer reichsges. Vorschrift entspricht. Um über die zurzeit im Umlauf befindlichen Rabatt-Spar-Marken gründlich abrechnen zu können, gelangen im Laufe nächsten Monats

### neue Marken

zur Ausgabe. Die mit alten Marken teilweise beklebten Bücher werden mit den neuen Rabatt-Spar-Marken gefüllt und in unserer Geschäftsstelle, Waldstr. 6, nach wie vor eingelöst.

Der Vorstand.

# Berschwunden

wären bald alle Fußleiden wenn jedermann

## Reformhaus-Stiefel

trüge. Große Auswahl der prämiert besten Formen aller Größen — nur la Qualität — billige Preise. Ich mache auf meine

Mk. 12.50

Herren- und Damenstiefel, „Goodbye“, aufmerksam, sie sind hinsichtlich Dafform, Eleganz u. Qualität unübertroffen.

„Reformhaus zur Gesundheit“, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122. Sonntags geschlossen. 17540

## Lauer's Haushaltungs-Cakes

reich assortiert in Kartons à 1 Pfund Mk. 1.— zu Kaffee, Tee, Schokolade und als Geschenk sehr geeignet.

### Pfeffers Ulmer Bürgermeister

das feinste aller Kaffee- und Weingebäcke.

Wochenlang frisch und feucht bleibend per Laibchen Mk. 1.20.

### Louis Lauer Nachfolger

Grossh. Bad. u. Kgl. Schwed. Hoflieferant 17694.2.1

Akademiestrasse 12. Telefon 1170.

# Geflügel!

in nur bekannt feinsten frischgeschlachteter Mastware freibleibend:

## la. Bratgänse Bld. 30 Pfg.

Brathähnen von Mk. 1.10 bis Mk. 1.50

Poulets „ „ 1.50 „ 1.80

Pouarden „ „ 2.00 „ 3.00

Suppenhühner „ „ 2.00 „ 2.60

Enten „ „ 3.00 „ 3.50

Prompter Versand nach auswärts. 17912

Waldstr. 61 **W. Kloster** (Ludwigspl.) 1837. Telefon

## Reform-Restaurant

Kaiserstrasse 56. 139628

Heute abend: Spezialität

Kartoffelpuffer mit Apfelmus 45 Pfg.

Spinat-Eierkuchen mit Salat 50 Pfg.

## Für Schuhmacher!

S. Seriel, Karlsruhe, Hirschstr. 22,

offert einen großen Posten

Bachelleder-Coupon, hart u. mittelfest, kurz cronometert,

in Prima R. 2.— per Pfund, in Medio R. 1.90 per Pfund nur gegen bar, nach auswärts Nachnahme. 17916

Bräutkränze Brautshleier **W. Eims Nachf.** empfiehlt 15665 Adlerstrasse 7.

# Harmonium

Lindholm und Hörügel

Fabrikale I. Ranges.

Instrumente

von Mk. 120.— bis Mk. 1170.—

empfehlen

in großer Auswahl.

Alleinvertreter:

**J. KUNZ**

Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 21.

## Nächst beste Lotterien

sind Straßburger à R. 1.—,

Südpolar à Rk. 3.— und

50 Pfg. Lose, bei Mehr mit

2.2 Rabatt empfiehlt

**Carl Götz,**

Gebellstraße 11/15, l. Rathhaus.

## Stearinkerzen

la extra,

in allen Einteilungen, von

Münzing & Co., Heilbronn,

## Renaissancekerzen

empfehlen 17513

**Luise Wolf Witwe**

4 Karl-Friedrichstrasse 4.

## Pelze

15854\*

## Pelze

staunend billig.

Nur Birkel 32,

Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

## Getrag. Kleider,

Schuh, Stiefel, Weiszeug, Möbel,

gibt es am besten

**J. Gross Markgrafenstr. 16.**

## Theaterplatz

B ungerade, II. Rang Seite I. Abt.

sofort abzugeben. 1396963

Karlstraße 102, IV.

## Groß. Theater Karlsruhe.

Freitag, den 17. November 1911.

18. Abonnements-Vorstellung der

Abt. Comique Abonnementskarten:

Zum erstenmal:

**Weihnachtseinkäufe.**

Eine Szene von Arthur Schnitzler.

In Szene gesetzt von Otto

Rienicker.

Personen:

Anatol Felix Baumhach.

Gabriele Else Noorman.

Zum erstenmal:

**Die Lore.**

Komödie in einem Akt von Otto

Erich Hartleben.

In Szene gesetzt von Otto

Rienicker.

Personen:

Die Lore Alwine Müller.

Der Wetter Hugo Giger.

Der Klein Felix Kronek.

Freb Gerns Bleh.

Ort der Handlung: Berlin.

Zum erstenmal:

**Lottchens Geburtstag.**

Lustspiel in einem Akt von Lud-

wig Thoma.

In Szene gesetzt von Otto

Rienicker.

Geheimrat Dr. Otto Giselius.

Univeritätsprofessor R. Dapper.

Rathilde, seine Frau Maria, Pir.

Rotchen, heider Tochter S. Holm.

Celestine Giselius, Schwester

des Geheimrats.

Marie Frauendorfer.

Dr. Traugott Appel, Pri-

batbogen Eugen Ker.

Babette, Köchin bei Gise-

lius Marie Genter.

Ort: Kleine Universitätsstadt.

Zeit: Gegenwart.

Pausen nach jedem Stück.

Auf. 10 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Kaffe-Eröffnung 7 Uhr

Mittel-Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Kleider** 13898

aller Art reinigt tadellos in kürzester

Zeit. Chem. Waschanstalt **Printz.**

# Burhard's

Kaiserstraße 143

# Weihnachtsverkauf

bringt dem Publikum in allen Abteilungen 17685.2.2

## hervorragend billige Waren

Donnerstag, den 16. Herren-Unterzeuge

Freitag, den 17. 10% Herren-Socken

Extra-Rabatt Regenschirme

und 4% in Marken.

**Pelze** allerbilligst. 15709

**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**

# Pfannkuch & Co

## Marinaden-Abchlag

Aus unserem fünften und sechsten direkten Waggon,

aus nur frischen Fischen hergestellt: 17854

**Bismarckheringe** offen 5 Pfg.

4 Str. Dose 1.90

**Rollmöpse** offen 5 Pfg.

4 Str. Dose 1.90

**Bratheringe** offen 9 Pfg.

8 Str. Dose 1.70

(große Fische)

**Sardinen** offen 9 Pfg. 35 Pfg.

das 10 Pfund- 1.80

Paßel

**Belee-Heringe** 1/4 Pfd. 10 Pfg. 30 Pfg.

die 4 Liter-Dose 2.—

frische

**Süßbücklinge** 3 Stück 20 Pfg.

Neu eingetroffen 2 direkte Waggon

**Prima Holländer**

**Vollheringe** 5 Stück 20 Pfg.

ausgefischt prima

Wiltchner 3 Stück 20 Pfg.

frische holländische

**Koßbücklinge** 3 Stück 20 Pfg.

Permanente, grösste

**Ausstellung** von 15376\*

Blüten- und Tannenhonig

in nur garantiert reiner

Qualität bei

**Karl Hager, Hoflieferant**

Erbprinzenstr.

nächst dem Rondellplatz.

Telephon 355.

## Pelze

alle Sorten von den einfachsten bis zu den feinsten um jeden annehmbaren Preis abzugeben. Ebenso ein Posten Damenummigürtel, schwarz, farbig u. Goldbrokat, jetzt zum Ausuchen, Stück 1 Mk. Es verjäume niemand diese günstige Gelegenheit. 138659.3.2

Nur 19 Karl-Friedrichstraße 19,

1 Tr. hoch, rechts, bei Edm. Vogel.

## Mainauer Rahmkäse

ebenfalls nur kleine Sendung

angetroffen, empfiehlt 3.2

**W. Erb, a. Lidellplatz.**



Hechte Holländer Schellfische,

„ „ Kabeljau,

„ „ Elmandes Soles

Rheinsalm, Rheinzander,

Grosse Blaufelchen,

Oständer Soles, Flusszander,

in nur lebendfrischer Ware.

**Lebende Flussfische**

Feinstes Tafelgeflügel

am besten bei

**Franz Viefeld,**

L. G. Frey Nachf.

Groß. Hoflieferant

Markgrafenstraße Nr. 45

und am dem Markte.

2.2 Telephon 98. 17886

## Most = Obst

per Zentner 5.20 Mk.

ist zu haben bei 17675

**M. Oswald, Schützenstr. 42.**

Apfelweinelterei — Elektr. Betrieb.

## Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert.

Stuhlflächerei **Fr. Ernst**

8.6 Adlerstraße 3. 16937

**CONCORDIA**  
1875

**Gesangverein Concordia e.V.**  
Karlsruhe.

Samstag, den 18. November 1911  
im grossen Saale der städt. Festhalle

**KONZERT**

zur Feier des 36. Stiftungsfestes.

Musikalische Leitung: Herr Chorleiter Heinrich Lechner.

Mitwirkende:  
**Madame Renée Chemet**  
Viohvirtuosin aus Paris,  
**Herr Wilhelm König**  
Konzertsänger aus Ludwigshafen.

Beginn 8 Uhr. Saal- und Galerieöffnung 7 Uhr.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst ein und verweisen bezüglich des näheren auf die besonders ergangene Einladung.

Die vordere Hälfte des Saales bleibt für die Mitglieder vorbehalten, ebenso die beiden vorderen Reihen der oberen Galerie.

Als Ausweis dienen die Mitglieds- und Beikarten; für die obere Galerie werden beim Aufgang (Hauptportal) zu jeder Mitglieds-, Bei- u. Eintrittskarte von der Stadtbehörde abgestempelte Zählkarten ausgegeben. Nach Beendigung des Konzertes findet

**Bankett mit Ball**

glatt. 17516

Der Vorstand.

**Flügel** hervorragende Fabrikate empfiehlt bei 5.1 **billigsten Preisen** 17484

**J. Kunz, Piano- u. Harmoniummagazin,**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 21.

**Bartenstadt Karlsruhe. E. G. m. b. H.**

Ende dieses Monats findet die **Verlosung**

von 6 Häusern mit Jahresmieten von 310-375 Mk. statt. Diese Häuser sind am 1. April 1912 zum Besetzen fertig. Mitglieder, die berechtigt sind, an der Verlosung teilzunehmen, wollen sich bis zum 26. ds. Mts. auf der Geschäftsstelle melden.

Wer auf 1. Juli 1912 ein Haus haben will, wolle sich baldmöglichst mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Es ist beabsichtigt Geschäftshäuser zu errichten. Bewerber wollen sich an die Geschäftsstelle wenden.

17925

Der Vorstand.

**Heute**

letzter Tag des grossen Asta Nielsen-Films

**Brennende Triebe**

Aus dem übrigen Programm sind ganz besonders hervorzuheben:

**Edel und doch schuldig;** äusserst spannendes Drama; und

**Der Schwur des Königs.** Sehr ergreifend.

**Metropol-Theater**

Hotel und Restaurant

**„Friedrichshof“**  
(Direktion: G. Münzer). 17926

Heute, sowie jeden Freitag

**Schlachttag.**

Spezialität: Friedrichshof-Schlachtplatten.

Stets zu haben:

Prima Whitstable-Natives, ff. Helgoländer Hummer, Kaiser-Beluga-Malossol-Caviar, Gebirgsschnecken.

Jeden Abend von 8-12 Uhr: Künstler-Konzert.

**Alte Brauerei Kammerer.**

Heute Schlachttag

von 6 Uhr ab Schlachtplatte,

wozu höflichst einladet 18045\* **G. Zahn.** Telefon 2754.

**Nachhilfe**

erteilt Oberprimaner d. Gymn., Math. u. Franz. ausgenommen. Offerten unter Nr. 336660 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Diejenige Familie** die am Sonntagabend im Bege Theater - Saal III. Brauerei Schrempf 2 Tisch b. Hofeing. gefesselt hat u. d. fremder Damen/damenholen lieb. wird erlucht, dem am Buff. wied. abzug., andernf. da erkannt. Anzeiae erll. wird. 17923

Karlsruher **Fussball-Verein** (E. V.)

unter dem Protektorat Sr. Groß. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

1891-20-1911

Seute 9 Uhr im Klubhaus: **Vereinsabend** zur Feinn. an die Gründung des Vereins am 17. 11. 91.

Samstag, den 18. November, nachmittags 2 1/2 Uhr: **Junioren-Verammlung.**

Sonntag, den 19. ds. Mts. auf unferm Platz: **1 Uhr: 4. M. g. Beiertheim 4. 1/2 Uhr: Ligaspiel Beiertheim I**

2. u. 3. M. in Beiertheim.  
5. u. 6. M. in Gaggenstein.  
Abf. 11<sup>00</sup> (Sbf.).

Abends 9 Uhr (Klubhaus): **Serenabend.**

Mittwoch, 22. Nov. d. J., 4 Uhr: **Fussball-Übung.**

**Fussballclub**

**PHÖNIX BLAV**  
1894

**MEISTER-DEUTSCHLAND**

1908/09. (E. V.)

Sportplatz links der Rheintalbahn emfana. Telefon 1338.

Sonntag, den 19. November: **Tanzausflug** nach Teinchenreut, Restaurant „Waldborn“. Gemein-samer Treffpunkt 2 Uhr Mühl-burgertor. Fahrgelegenheit ab Mühlburgertor 4 Uhr 20 Min.

Auf unferm Platz:

II. Mannschaft geg. Mühlburg M. Beginn 1/2 3 Uhr;  
III. Mannschaft geg. Mühlburg III. Beginn 1 Uhr;  
Morgens 10 Uhr: V. Mann-schaft gegen VI. Mannschaft. Eintritt 20 Pf.

IV. Mannschaft gegen Verein für Bewegungsp. III. Mannsch.

**Karlsruher F. C. Alemannia.**

Sportplatz bei Schloß Rippurr  
Saitestelle der Albtalbahn.

Auf unferm Platz!

Sonntag, den 19. November, nachmittags halb 3 Uhr: **Ligaspiel gegen F. C. Freiburg I**

Nachm. 1 Uhr: F. C. Südren I gegen F. C. Grünwinkel I (Entscheidungsspiel).

**Karlsruher F. C. Alemannia.**

Sportplatz bei Schloß Rippurr  
Saitestelle der Albtalbahn.

Auf unferm Platz!

Sonntag, den 19. November, nachmittags halb 3 Uhr: **Ligaspiel gegen F. C. Freiburg I**

Nachm. 1 Uhr: F. C. Südren I gegen F. C. Grünwinkel I (Entscheidungsspiel).

**Karlsruher F. C. Alemannia.**

Sportplatz bei Schloß Rippurr  
Saitestelle der Albtalbahn.

Auf unferm Platz!

Sonntag, den 19. November, nachmittags halb 3 Uhr: **Ligaspiel gegen F. C. Freiburg I**

Nachm. 1 Uhr: F. C. Südren I gegen F. C. Grünwinkel I (Entscheidungsspiel).

**K. F. L. „Frankonia“ (e. V.)**

Sportplatz und Klubhaus an der Riechheimerstrasse.

Samstag, 18. November 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Klubhaus: **Spielerverammlung.**

Sonntag, 19. November 1911 auf unferm Platz:

1 Uhr: Bröslingen A. S. gegen Frantonia A. S.  
2 1/2 Uhr: **Rastatt I** gegen Frantonia I.  
Abfahrt: 11<sup>00</sup> Sbfh.  
2. Mannschaft in Mühlburg.  
3. Mannschaft in Durlach.  
IV. Mannschaft in Durlach.

**Verloren**

Mittwoch abend zwischen 1/2 11 und 11 Uhr auf Bege Theater - Saal III. Brauerei Schrempf 2 Tisch b. Hofeing. gefesselt hat u. d. fremder Damen/damenholen lieb. wird erlucht, dem am Buff. wied. abzug., andernf. da erkannt. Anzeiae erll. wird. 17923

**Badischer Train-Verein**  
Karlsruhe.

Samstag, den 18. Novbr. 1911, abends halb 9 Uhr: **Vereins-Abend** im Vereinslokal, Restaurant „Zum weißen Berg“ (hinteres Nebenzimmer), Ecke Wald- u. Erb-prinzenstrasse, wozu die Mit-glieder des Vereins, sowie alle Kameraden zum zahlreichen Besuche freundlichst einladet **Der Vorstand.**

**Ski-Club Schwarzwald**  
Ortsgruppe Karlsruhe - Badener Höhe.

Seute, den 17. ds. Mts.: **Vereins-abend** im „Krofbil“.

Um zahlr. Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Männergesangverein Karlsruhe** (E. V.)

Sonntag, den 19. November findet bei unferm Mitgliede Herrn Ziegler („Fischbäbel“), Bahnhofstr., von mittags 5 Uhr an ein 17911

**Tanzabend**

statt. Unsere verehrlichen Mitglie-der nebst Familienangehörigen wer-den mit der Bitte um wohlwähliges Erscheinen freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Jüdischer Zither-Verein.**

Seute Freitag 1/2 9 Uhr: **PROBE** (Vereins-Abend).  
Sofal: „Goldener Adler“.

**Verein für Bewegungs-Spiele**  
Karlsruhe.

Eigener Sportplatz an der verlängerten Karlsruferstrasse vis-à-vis d. Telegraphenstation.

Sonntag, den 19. November auf unferm Platz:

1 Uhr: **Phönix Karlsruhe IV.** gegen B. f. B. III.;  
1/2 3 Uhr: **F. C. Ettlingen II.** gegen B. f. B. II.;  
I. Mannschaft in Ettlingen. (Abfahrt um 1 Uhr Lokalbahnhof, Ettlingerstrasse.)

**Fussballklub Mühlburg.**  
Verein für Radsport. Eigen. Sport-platz an der Honellstrasse.

Samstag: **Spieler-Sitzung** im Klubhaus.

Sonntag: Auf unferm Platz: **IV. Mannschaft geg. Frankonia Karlsruhe IV.** Beginn 3 Uhr. II. u. III. a. d. Phönixplatz geg. Phönix II. u. III. 1 u. 1/2 3 Uhr. Abends 6 Uhr: **Tanzunterhaltung im „Hirsch“.**

**Beiertheimer Fussball-Verein**  
e. V. 1898.

Verein für Bewegungs-spiele.

Eingezüunt. Sportpl. am Weihenwals

Sonntag, den 19. Novbr. 1911 **Wettspiel** auf unferm Platz:

II. u. III. gegen A. F. B. II. u. III.  
Beginn 1 und 1/2 3 Uhr.  
I. Mannsch. gegen A. F. B. I. 1/2 3 Uhr A. F. B. Platz.

**Jahremarkt Pforzheim.**

Die Versteigerung der Büden, Stände und Plätze für die beiden im Jahre 1912 und zwar im März und November hier stattfindenden Jahremärkte erfolgt:

**1. für den Geschirrmarkt:** am Montag, den 27. November ds. Jts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Turnplatz an der Jahnstrasse;

**2. für den übrigen Markt:** am Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. November ds. Jts., jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, auf den betreffenden Marktplätzen, wozu wir die Steigerungsliebhaber hiermit ergebenst einladen.

Pforzheim, den 16. November 1911. 10589a

Das Bürgermeisteramt.

**Republica Argentina.**  
**Ley de Enrolamiento**

Se avisa a todos los argentinos naturales o naturalizados, sean civiles militares o excentuados del servicio militar, mayores de 18 años, que se encuentren en este Imperio, que según la Ley No. 8129, recientemente sancionada por el H. Congreso, deben presentarse antes del 31 de Diciembre del corriente año, munidos de todos los documentos de identificación, y los anteriormente enrolados, con sus libretas respectivas, al Consulado o Vice Consulado Argentino mas inmediato al lugar de su residencia, ó al Consulado General en Hamburgo, Spitalerstrasse 12, Semperhaus B. para ser enrolados nuevamente. 10317a.5.3

**Für tüchtigen Wirt!**

Wegen Krankheit ist in Freiburg i. B. ein nachweisbar sehr gut gehendes, bejertes **Hotel-Restaurant** sofort zu verkaufen. Stets steigende Einnahmen, die jetzt schon teils über 4000 M monatlich (ohne Wohnungsverzins) betragen. Konkurrenzlos im besten Stadtteil. Nehme auch ein kleineres Objekt in Kauf. Anfr. u. F. F. 4094 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B. 10596a

In aufstrebender Oberamtsstadt Württembergs ist die einzige **Brauerei** am Platze samt Wirtschaft (dingliches Recht) mit oder ohne Oekonomie, wegen Todesfalls zu verkaufen. Das ganze Anwesen wurde seit vielen Jahren mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben und bietet für einen tüchtigen Brauer vorzügliche Gelegenheiten, sich ohne jedes Risiko unter günstigen Bedingungen festzusetzen und das Geschäft ständig zu vergrößern. Anzahlung etwa 20 000.— Mk. Näheres unter **S. B. 1000** durch Rudolf Mosse, Stuttgart. 10563a.2.1

**Israelitische Gemeinde.**

17. Nov. Abendgottesdienst 4<sup>00</sup> Uhr  
18. Nov. Morgengottesdienst 9<sup>00</sup> Uhr  
Jugendgottesdienst 3<sup>00</sup> Uhr  
Sabbat-Ausgang 7<sup>00</sup> Uhr  
Vertags-Morgengottesdienst 9<sup>00</sup> Uhr  
Abend-Gottesd. 4<sup>00</sup> Uhr

**Jr. Religionsgesellschaft.**

17. Nov. Sabbat-Ausgang 4<sup>00</sup> Uhr  
18. Nov. Schillegottesdienst 8<sup>00</sup> Uhr  
Nachm.-Gottesd. 4<sup>00</sup> Uhr  
Sabbat-Ausgang 5<sup>00</sup> Uhr  
Vertags-Morgengottesd. 9<sup>00</sup> Uhr  
Nachm.-Gottesd. 4<sup>00</sup> Uhr

**Pianino-Miets-Institut.**

Wer auf 3, 5 oder 6 Jahre ein neues Pianino von mir mietweise bezieht, kann durch regelmäßige monatliche oder vierteljährliche Mietzahlungen Eigentümer des Instru-ments werden, jede gewünschte Ver-änderung und Firma, bei geöffneter Konten-ohne Anzahlung unter Garantie.

**C. Bantalion, Karlsruhe i. B.,**  
2.2 Schützenstr. 34, III. 336119

**Klavier- und Violin-Unterricht**

ebenfalls in allen Elementar-fächern u. Französisch u. nach bester Methode u. billiger Berechnung gegeben. Offerten unter Nr. 336444 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

**Bäckerei-Gesuch.**

Gutgehende Bäckerei wird sof. zu kaufen od. zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 336641 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Zu kaufen gesucht**

Zu kaufen gesucht: Puppenstühle, Puppenbetten, Kaufkladen, Schau-selbstwagen und andere Spielfachen für Knaben u. Mädchen. Off. un-ter Nr. 336688 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

**Zu verkaufen**

Zu verkaufen dreistückiges

**Heirat.**

Schuldlos geschiedene Dame, 30 J. alt, mit Mitteln u. häu-terem höherem Verdienst, aus-nehmend angenehmer Familie, mit 9 jähr. Töchterchen, wünscht mangels Bliese gesellschaftlicher Beziehungen - auf diesem Wege die Bekanntschaft eines passen-den Herrn zwecks Heirat zu machen. Herren im Alter von 35-45 J., in angenehmer und geachteter Lebensstellung, welche im Stande sind ihren Wohnsitz nach Freiburg i. B. zu ver-legen, werden um gefl. Zuschrif-ten mit näheren Angaben unter **J. M. 8** hauptpostlagernd **Frei-burg i. B.** erbeten. 336561

Ein besseres Fräulein, 27 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn oder Witwer mit Vermögen, zwecks späterer **Heirat.**

Offerten unter 336675 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Geschäftshaus,**

neu, in welchem ein Kolonial- u. Wurst-waren, Fleischber-ber, Mehlgeschäft be-trieben wird, der sofort für 28000 M. Tages-löhne durchschon 11.60 M. Mittelboden. Mietein-nahme 600 M. Offerten unter Nr. 10582a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

2 Sofa . . . . . 18.— u. 20.—  
Schön, zerlegb. Spiegelschrank 75.—  
pol. Vertik. Holz. Matr., neu 45.—  
pol. Vertik. Schrank . . . . . 48.—  
1 Badstube . . . . . 7.—  
schöner Blumenau . . . . . 18.—  
Geschirrschäfte . . . . . 2.50 an  
1 Vertik. groß . . . . . 40.—  
sind zu verkaufen. 336687  
Leisingstrasse 33, im Hof.

**Grösstes Lager**  
**Karl Pr. A. Müller**  
Amalienstr. 7.  
Bestes Fabrikat.  
Reparatur-Werkstätte

**Sehr billig zu verkaufen:**  
ein Trumeau mit geschl. Glas 28 Mk.,  
emall. Badstube 6 Mk., vierlöcher.  
Kochherd 12 Mk., dreiflamm. Gasherd,  
ausgezeichnet brennend, 8 Mk., drei  
bessere Stühle, groß, Spiegel, faub.  
pol. Vertikale mit Holz, vierst.  
Kinnertisch, guter Bettruhrumfen  
6 Mark, 2 schöne Bilder, St. 2.50 Mk.,  
eleg. Tischen-Divan, wie neu, groß,  
Leiderstramm. Karlsruferstr. 19.  
eine Treppe hoch, rechts. 336688

**Tücht. Leute suchen ein Geschäft**

am 1. April 1912

zu übernehmen, etwa Weinhandl.,  
Fischbude, oder Laden, wo beide  
sich rationell betät. können. Mann  
ist rout. Kaufm., Frau tücht. und  
verehrsgew. Offerten unter **F.  
K. O. 151** an Rudolf Mosse.



**Karlsruher Lebensversicherung a. G.**  
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Ende 1910 Bestand: 706 Millionen Mark.  
Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen Mark.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße Nr. 30. Waldstraße Nr. 30.  
Programm bis inkl. Freitag, den 17. November 1911:

**Gretchen's Liebesroman** in 3 Akten.  
Zum 1. Akt Telephonfanten, Potpourri u. Merzen, Künstler-Reproduktion auf einem  
**Welle-Mignon-Klavier.**  
Zum 2. Akt Erinnerung an Jacques Offenbach Fantasia von César Petros.  
Zum 3. Akt Der rote Hochzeitstag von Leon Jessel, für **Klavier u. Violine auf einem Steinway u. Cons-Klavier in kunstvoller Weise gespielt.**

Der heilige Gaim. Wunderbares Tonbild. Künstlerische Reproduktion auf einem **Augelophon-Grammophon.**  
Die Knospe, das Blatt und die Blüte. Optische Berichtserkaltung.

Zwei Cornet-Solo Klarnen u. Mosa. Eingang der Gladiatoren. Wiener Marsch von Jucif. Künstlerische Reproduktion auf einem **Viophon, franz. Musik.**

Lebte und Max heiraten.  
Wer kann dafür, Walzer aus der Bosse v. Jean Gilbert. „Kolonische Wirtschaft“ auf einem **Steinway und Cons-Klavier in kunstvoller Weise gespielt.**

**Aufklärung**  
an das bücherkaufende Publikum.

Die unterzeichneten Karlsruher Buchhandlungen erklären mit Bezug auf die Bücherangebote auswärtiger Firmen — sei es in direkten Angeboten und Katalogen, sei es durch Zeitungs-Anzeigen oder Beilagen — daß sie jederzeit in der Lage sind, gute empfehlenswerte Bücher zu denselben Preisen, auch gegen angemessene Teilzahlungen und in Rücksicht darauf, daß Postkosten wegfallen, sogar billiger zu liefern. Bücher haben, soweit es sich nicht um antiquarische oder im Preise herabgesetzte Exemplare handelt, einen allgemein gültigen, von den Verlegern festgesetzten Ladenpreis, der von keiner Seite geändert werden kann.

16786

A. Bielefelds Hofbuchhandlg.	J. Lincks Buchhandlung.
Braunsche Hofbuchhandlung.	Metzlersche Buchhandlung.
Herdersche Buchhandlung.	Müller & Gräf.
W. Jahraus.	M. Schöbers Buchhandlung.
E. Kundt.	Buchhandlg. d. Evang. Schriftenvereins.

**Atelier für Fusspflege**  
nebst Anlegung von Schutzvorrichtungen gegen Druck von Hüftgeräten und hervorkehrenden Gelenken. 16664  
Bedienung auch außer dem Haus.

**Wilh. Oswald,**  
Kaiserstraße 94, 2. Stod, neben Dick. — Telephon 3084.

Von gegenwärtig täglich stattfindenden Treibjagden empfehle

**große Berghasen**  
ganz und zerlegt

**Rehziemer und Schlegel**  
Büge und Ragout  
in nur schupfrischer Ware zu den billigsten Tagespreisen.

**Junges Damwild**  
(ebenso fein wie Reh)  
Ziemer u. Schlegel per Pfd. 90 f, Büge 70 f  
Ragout 50 f 178 85

**Franz Biefeld** Grob. Hoflieferant  
C. G. Frey Nachf.  
Markgrafenstr. 45 und auf dem Markt. Teleph. 98.  
Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Anfricharbeit-Vergebung.**  
Für neuen Beckenbahnhof Karlsruhe ist der Bauplan mit 5110 qm nach Ministerial-Bestimmung vom 3. Jan. 1907 zu vergeben.  
Unterlagen zur Vergebung, die nicht nach auswärts verandt werden, auf unserem Geschäftszimmer, Ettlingerstraße 39, III, zur Einsicht. Abgabe gegen 20 f Kostenerfab.  
Angebote spätestens bis 25. November 1911, vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzuliefern. 17917  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Karlsruhe, den 15. Nov. 1911.  
Gr. Bauinspektion II.

**Most-Obst-Versteigerung.**  
Samstag, den 18. November, vormittags 11 Uhr, versteigern wir im Lohleib 17905  
einen **Wagen Mostäpfel**  
5460 kg  
meistbietend gegen Barzahlung.  
Groß. Güterverwaltung.  
**Stadtgemeinde Philippsburg.**  
**Rindsfarren-Versteigerung.**  
Dienstag, den 21. Novbr. 1911, vormittags 9 Uhr, läßt die Stadtgemeinde Philippsburg einen schweren, fetten Rindsfarren öffentlich im Rathaus versteigern. 10668a.22  
Philippsburg, 15. Nov. 1911.  
Der Gemeinderat.  
Steiner. Neudolb.

**J. Della-Bona**  
Spezialhaus in Südfrüchten  
Erbprinzenstr. 28  
empfiehlt sein großes Lager in

**fst. Tyroler und italienischem Obst, Weine und Liqueure, Nüsse, Haselnüsse, Feigen, Datteln, Mandeln, Malagatrauben** so wie **Almeriatraub.** etc. etc.

Spezialität: **Asti-Spumante** sowie 17908  
**fst. Olivenöl.**

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgeh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidungsgegenstände, Kommode, Bett, Porzellan, etc.  
18823  
Plochzinski, Durlacherstr. 50.

**Kinder-Stühle, Blumen-Tische, Blumengrippen** äußerst billig bei  
**A. Jörg,** jetzt Amalienstr. 59  
Katalog gratis. Rabattmarken.

**Mostobst-Abschlag!**  
**Prima franz. Mostäpfel**  
können jeden Tag am hies. Güterbahnhof beiligtigt u. übernommen werden zu billigsten Tagespreisen.  
**Matthias Wallenborn,** Obstgroßhandlung, Straßburg i. Elz, Große Rennstraße 1  
Teleph. 1942. 10407

**Franz Weingand,** Bienezüchter  
**Silpersau i. M.**  
empfiehlt seinen **Honig**  
Postfoll 10 M. 188594  
per Zentner 85 M. franko.

**Vereinigte liberale Parteien.**  
Der Kandidat des 10. badischen Reichstags-Wahlkreises  
**Herr Stadtrat Dr. Ludwig Haas**  
spricht am  
**Freitag, den 17. November 1911, abends 9 Uhr**  
in der **Restauration Ziegler** (Bahnhofstr. 18)  
in **öffentlicher Versammlung** über  
**„Die kommenden Reichstagswahlen“.**  
Der Wahlauschuß.

**WANDSCHMUCK-AUSSTELLUNG**  
GERAHMTE BILDER  
EINRAHMUNGEN  
**KUNSTHANDLUNG GERBER**  
Ecke Hirsch- und Kaiserstrasse, Eingang Hirschstrasse  
Besichtigung ohne Kaufzwang. 17221.154

**Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerpl., Freiburg i. B.**  
ein Postfäßchen  
**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.**  
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)  
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

**Eisenbahnwaggon**  
für Normalspur billig zu verkaufen, evtl. den Resten für sich. Offert unter Nr. 17812 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
Herren-, Damen- u. Knaben-Fahrrad, alle gut erhalt., ganz billig zu verk. am **Schillerstr. 50, Gartenhaus.**  
Fahrrad, bereits neu, sportlich, billig zu verkaufen. 188667  
Georgriedrichstr. 18, Stb., 2. St. I.  
Herrenrad, wenig geb., freilauf., billig zu verkaufen. 188668  
Georgriedrichstr. 29, III, Stod.  
Kinderwagen, fast neu, braunes Lackstuhm, Abendmantel, Wintermantel, Radenleib, mittl. Fig., sehr gut erh. Herrenüberzieher u. bill. zu verk. **Georgstr. 30, III.**

**Romeo-Stiefel**  
für Herren- und Damen  
in eleganter :::  
solider Ausführung  
zum Einheitspreise  
von Mk. **7.50**  
Jedes Paar

in neuesten englischen, amerikanischen u. deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

**Bergstiefel und Promenadenschuhe**  
ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.  
Ich bitte dringend um Besichtigung der Schaufenster

**Schuhhaus**  
**Romeo**  
Kaiserstr. 56.

VERSAND NACH AUSWÄRTS GEGEN NACHNAHME.  
Filialen in vielen größeren Städten Deutschlands.  
Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr geöffnet.

Wir suchen auf unsere Wirtschaft zu den „Drei Königen“ in Rastatt per 1. Januar 1912 tüchtige **kautionsfähige Wirtschaftslente**  
**Brauerei Streib,** Rastatt.  
10497a.3.8

**Wirtschaft mit Mehgerei** sofort zu verpachten. Offerten unter Nr. 188583 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Zu kaufen gesucht**  
Alte 1/2 Ztr.-Gewichte  
zu kaufen gesucht. 17819  
**Knippenberg & Linden,** Schützenstraße 16.

Keine Krankheit ist eine **Bügelmaschine**  
Sands u. ruhbetz. preisw. zu verk. 188681  
Wormenstraße 23, 3. St.  
**Schiffelwaggon** neu, gut erhalt., 24 M. zu verkaufen. (Keine Fabrikware.) **R. Köhler,** Tapezier, Schützenstr. 53, 2. St. 188684  
**Rollerte Beifische,** Most, Mat., alles gut für 20 M. zu verkaufen, **Schillerstr. 50, Gartenhaus.**

**Gelegenheitskauf**  
Eine neue **Beleuchtungs- u. Vorrichtung** ist umständehalber sehr bill. zu verk. Zu erfragen unter Nr. 188604 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Beifische,**  
engl. hell-nußbaum, 200x100 Lichtmaß, wie neu, best. Schreinerarbeit, im Auftrag billig zu verk. **Schreinerwerkstätte Vorfr. 2.**

**Registrier-Kasse,**  
1 Diplomaten-Schreibstisch, **Akten-schrank, Kassettenstau** und verschiedenes billig zu verkaufen. **Schreinerwerkstätte Vorfr. 2.** 17471.3.3  
**Kaiserstraße 51.**

**Gelegenheitskauf.**  
Verschiedene außerordentlich gute **Delgemälde** sind sehr billig abzugeben. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 1886461.

**1 Bierabfüllmaschine**  
mit Segenbrud, ganz neu, mit Flaschen-Schwenkvorrichtung zu verkaufen. 10687a.8.1  
„Kaiserhof“, Grödingen.

**Gebrauchter Herd**  
gut erhalten, für Nr. 15. — abzugeben **Altobemierstr. 28, Schloßerei.**

**Oval-Deisen,** 2 Stück, sehr gut und billig zu verkaufen. 188666  
**Veruhardstraße 11, barriere.**  
Zu verkaufen: 1 Schreibstisch, 1 Schrank, 1 Kleiderständer, 1 Bücherregal, 1 Toiletentisch, 188666  
**Schillerstr. 101, part.**  
Kinderbett mit neuer Matratze ist billig zu verkaufen. 188682  
**Augartenstraße 37, IV.**  
Kinderstuhl, zerlegbar, fast neu, ist billig zu verkaufen. 188629  
**Marienstr. 7, Hinterh., III, St.**

**2 getrag. Gehrrockanzüge**  
schwarz u. dunkelgrau, für mittlere Figur, sowie ein **Wollfah,** 110 Nr. halten, alles noch gut erhalten, sind billig abzugeben. 188648  
**Wald, Degenleibstraße 5, II, rechts.**  
Einige **Heberzieher** u. ein feinstes, **Gehrrock-Anzug** tabell. erh. zu verk. **Strinstr. 2, II.** 1886571

**Süßes, braunes Kleid**  
mit Jade, bl. Tuchrock, einige Winterjacken, ein halblanger, weißer Mantel, alles gut erhalt., zu verkauf. 188659  
**Bismarckstr. 41.**  
2 **Manarienvogel,** 1 **Chinesische Nachtigall,** alles mit Käfigen, 1 **Kinderbettstelle** aus Holz, 1 **Blumentisch** billig zu verkaufen. 188672  
**Georgstr. 28, part.**